

HIGH FÄHRT NICHT.
**HIGH
LÄSST
FAHREN**

**AUS DER
ARBEIT
DES DVR**

JAHRESBERICHT 2024







04

VORWORT

06

DER DVR

12

SCHWERPUNKTTHEMA

**STRASSENVERKEHRSSICHERHEIT
IN LÄNDLICHEN RÄUMEN**

16

**UNSER EINSATZ FÜR
DIE VISION ZERO**

- Sichere Straßen
- Intelligente Mobilität
- Verkehrspolitik und Verkehrsrecht
- Verkehrsmedizin
- Verkehrssicherheitsarbeit in Betrieben,
Schulen und öffentlichen Einrichtungen

34

**WIRKSAME
KOMMUNIKATION**

44

ANHANG

VORWORT



Manfred Wirsch,
DVR-Präsident (links),
und Stefan Grieger,
DVR-Hauptgeschäftsführer

2024 – Kompetenzen für Kommunen

Nach den vorläufigen Unfallzahlen des [Statistischen Bundesamtes](#) für das Jahr 2024 sind 2.780 Menschen im Straßenverkehr ums Leben gekommen, zwei Prozent weniger als 2023. Auch die Zahl der Verletzten ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken, und zwar um ein Prozent auf rund 360.000 Personen. Diese Zahlen mit Differenzen im einstelligen Bereich zeigen, dass wir in der Verkehrspolitik vom großen Wurf zur Verbesserung der Verkehrssicherheit weit entfernt sind. Jeden Tag sterben etwa acht Menschen auf Deutschlands Straßen.

Der DVR wird diese erschreckend hohen Zahlen und das hinter ihnen stehende Leid von Verkehrsunfallopfern, deren Angehörigen, Freundinnen und Freunden sowie Kolleginnen und Kollegen auch weiterhin nicht als unvermeidlich hinnehmen. Die [Vision Zero](#) ist möglich, das Ziel „keine Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr“ erreichen selbst einige Großstädte. Gute Beispiele innovativer Initiativen für mehr Verkehrssicherheit präsentiert die neue Website des [„Pakts für Verkehrssicherheit“](#), die vom Bundesverkehrsministerium unterstützt und durch den DVR stets aktuell gehalten wird. Weitere Projekte und neue Ideen werden gerne aufgenommen, insbesondere aus Kommunen.

Denn die Kommunen sind jetzt gefragt: Mit der Novelle des [Straßenverkehrsgesetzes \(StVG\)](#) sowie der [Straßenverkehrs-Ordnung \(StVO\)](#) im Jahr 2024 und

mit der Zustimmung des Bundesrates vom 21. März 2025 zur entsprechend angepassten Verwaltungsvorschrift gibt es mehr Möglichkeiten, die Verkehrssituation vor Ort zu verbessern. Der DVR begrüßt, dass sich die Entscheidungsspielräume für Kommunen vergrößern, denn die Akteure vor Ort wissen am besten, wo Gefahrenstellen entschärft werden müssen. Der DVR und seine Mitglieder werden sich dafür einsetzen, dass die Kommunen mehr Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit in die Praxis umsetzen und künftig schneller und flexibler auf die besonderen Anforderungen vor Ort reagieren, wie es auch der Bundesverkehrsminister gefordert hat.

Um Akteuren in Kommunen aktuelles praxisrelevantes Fachwissen zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zur Verfügung zu stellen, bietet der DVR in Kooperation mit der Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure e.V. [Web-Seminare](#) an. Die Teilnehmezahlen zeigen, dass es vor Ort einen großen Bedarf an Kompetenzzuwachs gibt: Zu den Seminaren melden sich regelmäßig hunderte Fachleute aus Behörden des Bundes, der Länder, Kommunen, Planungsbüros und Baufirmen an. Dieser Austausch soll Mut machen, eine zeitgemäße Verkehrsinfrastruktur zu schaffen.

Straßenverkehr in Kommunen, das bedeutet nicht zuletzt Fußverkehr. Der Deutsche Verkehrsjahrtag hat sich Ende Januar 2025 intensiv mit der natürlichsten Form der Fortbewegung befasst und die Empfehlung gegeben, dass der besondere Gefährdungsnachweis in § 45 StVO zu überdenken ist und den Gesetzgeber aufgefordert, den Vorrang des Fußverkehrs zu stärken. Der DVR hat sich im Rahmen der Erörterungen des [Verkehrsjahrtages](#) in Goslar aktiv im Sinne der Vision Zero eingebracht und begrüßt die Ergebnisse zum Fußverkehr ausdrücklich. Zudem hat der DVR auf seine Präventionskampagne zu Cannabiskonsum und Teilnahme am Straßenverkehr aufmerksam gemacht. Umfragen haben ergeben, dass die Kenntnisse über das Fahren unter Drogeneinfluss erschreckend gering sind. Daher ruft der DVR dazu auf, das Auto stehen zu lassen. Denn: „[High fährt nicht – high lässt fahren](#)“.

Der DVR ist überzeugt, dass eine bessere Verkehrsinfrastruktur ein harmonischeres Miteinander der Verkehrsteilnehmenden, mehr gegenseitige Rücksicht und insgesamt ein entspannteres Fahren ermöglicht – auch ohne zu „kiffen“.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine anregende Lektüre des Jahresberichts.



Manfred Wirsch

Präsident



Stefan Grieger

Hauptgeschäftsführer

ÜBER UNS



„Seit unserer Gründung im Jahr 1969 wirken wir daran mit, dass die Anzahl der Verkehrsunfallopfer stetig abnimmt. Wir bündeln Ressourcen, entwickeln und koordinieren wirksame Maßnahmen, um die Anzahl der Verkehrsunfallopfer weiter zu verringern und den Straßenverkehr für alle sicherer zu gestalten.“

Seit 2007 ist die [Vision Zero](#) unsere leitende Strategie. Wir verfolgen bei unserer Arbeit einen gefährdungsorientierten Ansatz: Maßnahmen, die die Zahl der Getöteten und Verletzten im Straßenverkehr besonders effizient und nachhaltig senken, haben Priorität.

Basierend auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und gesellschaftlichen Anforderungen empfehlen wir der Politik, den Verwaltungen und Unternehmen im Rahmen unserer [Beschlüsse](#) verkehrssicherheitsrelevante Maßnahmen. Darüber hinaus entwickeln wir [Kampagnen](#), [Trainings](#) und [Programme](#), um Straßenverkehrsunfällen präventiv vorzubeugen.

Dabei appellieren wir auch an die Eigenverantwortung aller am Straßenverkehr teilnehmenden Personen.

Um ein gemeinsames und wirksames Handeln zu ermöglichen, arbeiten wir eng mit unseren Mitgliedern zusammen. Wir koordinieren dieses große Netzwerk, sind auch in die europäische Verkehrssicherheitsarbeit eingebunden und gestalten diese aktiv mit. Der DVR ist Mitbegründer des Europäischen Verkehrssicherheitsrates [ETSC](#) (European Transport Safety Council, gegründet 1993) und kooperiert darüber hinaus mit weiteren Institutionen innerhalb und außerhalb Europas.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an das [Bundesministerium für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) und die [Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung \(DGUV\)](#) für die jahrzehntelange ideelle und finanzielle Unterstützung unserer Arbeit. In zahlreichen Kooperationen, Projekten und Kampagnen konnten wir dazu beitragen, die Zahlen der Getöteten und Verletzten im Straßenverkehr deutlich zu reduzieren. Gemeinsam möchten wir weiterhin viel für die Erhöhung der Verkehrssicherheit erreichen: Das ehrgeizige Ziel der Vision Zero verfolgen, neue Herausforderungen frühzeitig erkennen und Antworten darauf finden, schwächere Verkehrsteilnehmende besser schützen und für ein besseres Verkehrsklima werben, für mehr gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander. Ich freue mich auf eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit in den nächsten Jahren!“

Stefan Grieger

DVR-Hauptgeschäftsführer

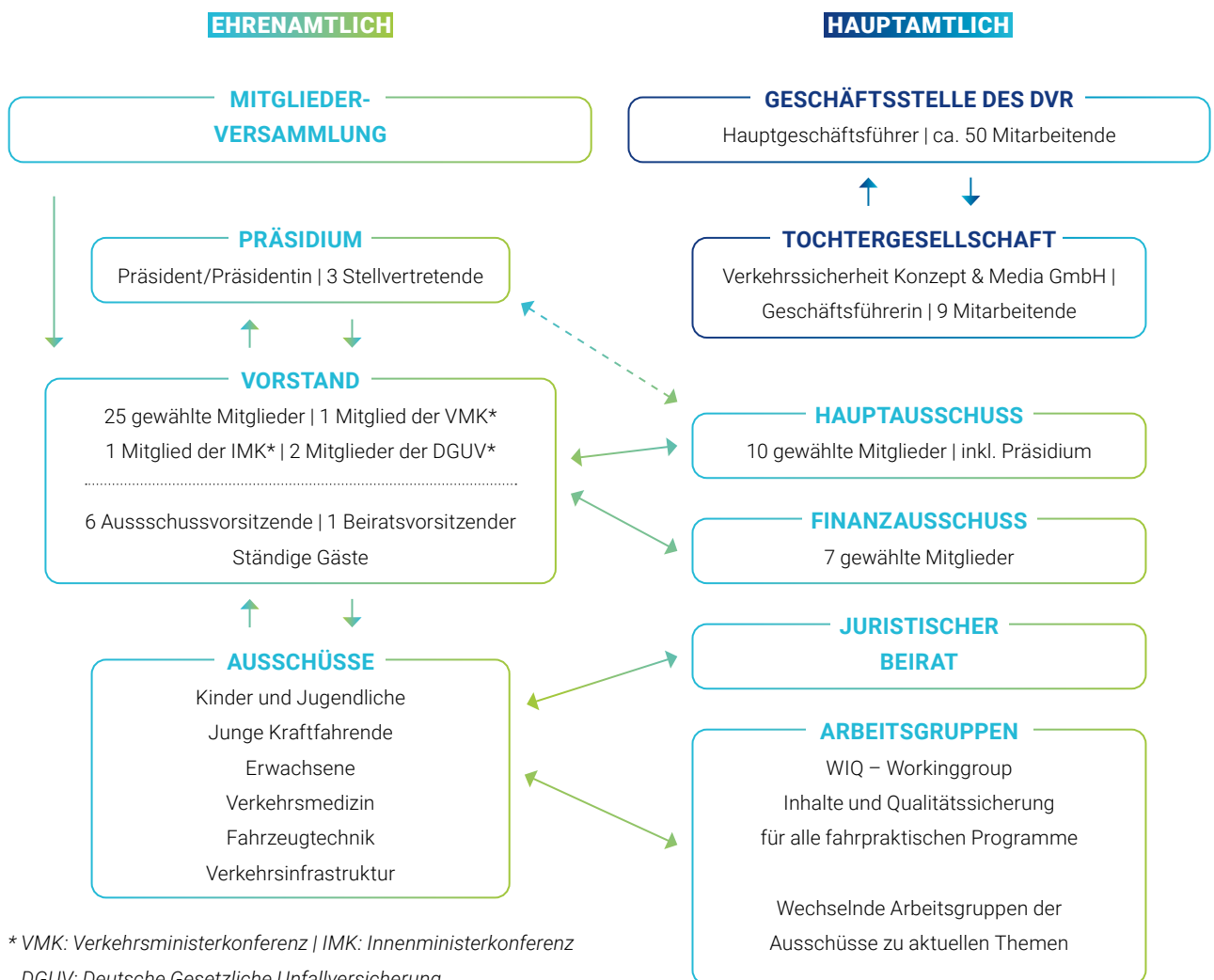
SO ARBEITEN WIR

An der Spitze unseres Vereins stehen der Präsident, eine Vizepräsidentin sowie zwei Vizepräsidenten. Dem Vorstand gehören derzeit 38 Ehrenamtliche aus unseren Mitgliedsverbänden, die Vorsitzenden der sechs Vorstandsausschüsse sowie der Vorsitzende des Beirates für Fragen des Straßenverkehrsrechts (Juristischer Beirat) an.

Die inhaltliche Arbeit wird durch die [Vorstandsausschüsse](#) begleitet: Kinder und Jugendliche, Junge Kraftfahrende, Erwachsene, Verkehrsmedizin, Fahrzeugtechnik und Verkehrsinfrastruktur. Rechtliche Expertise erhält der DVR vom Juristischen Beirat. Zudem haben die Vorstandsausschüsse die Möglichkeit, weitere Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen einzurichten.

Daneben ist die WIQ – Workinggroup Inhalte und Qualitätssicherung für alle fahrpraktischen Programme – im Einsatz.

 Das Organigramm der Geschäftsstelle finden Sie hier [↗](#).



MITGLIEDSCHAFT IM DVR

Der DVR hat derzeit rund 200 [Mitgliedsorganisationen](#). Dazu gehören u. a. die für Verkehr zuständigen Ministerien des Bundes und aller Länder, die gesetzlichen Unfallversicherungsträger, die Deutsche Verkehrswacht, Mobilitätsclubs, Automobilhersteller, Versicherungen, Personenbeförderungsunternehmen und Prüfungsgesellschaften.

Welche Vorteile bietet eine Mitgliedschaft?



Aktive Mitarbeit in vielfältigen DVR-Gremien, verbunden mit dem guten Gefühl, an der Vision Zero mitzuwirken



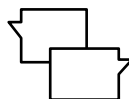
Beteiligung am umfassenden DVR-Netzwerk über Kampagnen und Aktionen



Zugriff auf das Repertoire der DVR-Kommunikationsarbeit für eine erhöhte mediale Wahrnehmung der eigenen Präventionsarbeit



Nutzen der DVR-Programme sowie Medien und Materialien für die eigene Verkehrssicherheitsarbeit



Formeller und informeller Austausch mit Fachleuten aus öffentlichen Organisationen, Berufsgenossenschaften und Unfallkassen sowie Unternehmen, Wissenschaft und Politik



Teilnahme an [Fach- und Informationsveranstaltungen](#)



Ausbildung zertifizierter Moderatorinnen und Moderatoren und Etablierung von Trainings nach [DVR-Richtlinien](#)

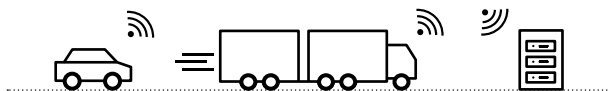
➔ Sie möchten Mitglied werden?
[Hier erfahren Sie mehr](#)

➔ Hier geht es zur aktuellen [Mitgliederliste](#)

➔ Informationen zu Rechten und Pflichten einer Mitgliedschaft sind in der [Satzung](#) zu finden

UNSERE VORSTANDSBESCHLÜSSE

Unsere Ausschüsse haben sich 2024 mit vielfältigen Themen und Problemstellungen befasst und Vorlagen für den Vorstand erarbeitet. Daraus haben sich folgende Vorstandsbeschlüsse ergeben:



Erhebung von Felddaten zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von Fahrzeugen im Rahmen von Pilotprojekten

Zum prospektiven und retrospektiven Nachweis des Potenzials zur Verbesserung der Verkehrssicherheit von automatisierten Fahrzeugen soll die Möglichkeit bestehen, projekt- oder bedarfsorientiert nicht-personen- und -unternehmensbeziehbare Fahrzeug- und Verkehrsdaten aufzuzeichnen und zu analysieren. Dazu sollten von der Bundesregierung Pilotprojekte ermöglicht werden, die das digitale Ökosystem zu Aufzeichnung, Bereitstellung und Analyse der Fahrzeug- und Verkehrsdaten demonstrieren. Dafür sollten die entsprechende Forschung, die Entwicklung sowie die prospektiven Analysen und retrospektiven Nachweise der Potenziale zur Verbesserung der Verkehrssicherheit berücksichtigt werden.



Technische Maßnahmen zur Erhöhung der Motorradsicherheit

Im Gegensatz zu Fahrzeugen der Klassen M, N und O wurden Motorräder bei regulatorischen Vorhaben sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene bisher nicht ausreichend beachtet. Der DVR fordert daher die Bundesregierung auf, sich auf nationaler und internationaler Ebene stärker dafür einzusetzen, dass die Sicherheit von Motorradfahrern bei der Ausgestaltung neuer Gesetze und Verordnungen besser mit einbezogen wird als bisher. Auch für Motorräder sollten – analog zu Pkw, Lkw, Bussen und Anhängern – Anforderungen und Ausrüstungsvorschriften für Systeme erlassen werden, deren Nutzen für die Verkehrssicherheit und deren Bedeutung für das Unfallgeschehen beim Motorrad nachgewiesen seien.

Evaluierung der Auswirkungen der geplanten StVZO-Neufassung auf die Sicherheit von Fahrradfahrenden

Der DVR empfiehlt dem [Bundesministerium für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) [↗](#), die Neufassung der [Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung \(StVZO\)](#) [↗](#) spätestens drei Jahre nach Inkrafttreten auf wissenschaftlicher Basis im Hinblick auf die Auswirkungen der Regelungen auf die Akzeptanz der Fahrradfahrenden sowie darüber hinaus auf die Verkehrssicherheit, insbesondere auf die Fahrradsicherheit, zu evaluieren.



Einführung eines Modells „Erweitertes Begleitetes Fahren ab 17“



Um den Sicherheitsgewinn weiter auszubauen, soll in Deutschland die Lernzeit durch einen früheren Ausbildungsbeginn verlängert werden. Schwedische Evaluationen zu einer Lernzeitverlängerung deuten darauf hin, dass damit eine Unfallreduzierung um bis zu 40 Prozent erwartet werden kann. Diese Erkenntnisse waren für die bei der [Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen \(BASt\)](#) [↗](#) angesiedelten Projektgruppe der Beleg dafür, dass ein erweitertes [Begleitetes Fahren ab 17](#) [↗](#) eingeführt werden kann, ohne Abstriche bei der professionellen Fahrausbildung in Deutschland vornehmen zu müssen. Durch die Schaffung der Möglichkeit, bereits mit dem 16. Lebensjahr den Antrag auf Erteilung einer Fahrerlaubnis Klasse B im Rahmen von BF17 stellen zu können, könnten die jungen Menschen ihre Fahrausbildung zeitlich, angepasst an die Lebenssituation, planen und mit der Fahrausbildung beginnen.

Technische Maßnahmen an Fahrzeugen mit kraftbetriebenen Aufbauten und Aufbauteilen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit

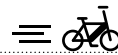
Bei Fahrzeugen mit kraftbetriebenen Aufbauten oder Aufbauteilen (z.B. Kipperaufbauten, Hubladebühnen, Abstützungen) können diese bei verschiedenen Arbeitsstellungen unter Umständen über die Fahrzeugumrisse hinausragen und somit die Fahrbewegung technisch einschränken. Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit schlägt der DVR einige Maßnahmen vor: Befinden sich kraftbetriebene Aufbauten oder Aufbauteile nicht in der sicheren Fahrstellung, sei technisch sicherzustellen, dass dies den Fahrenden optisch deutlich wird und/oder über eine akustische oder optische Warneinrichtungen deutlich gemacht wird und die Fahrbewegung des Fahrzeugs eingeschränkt oder die Fahrgeschwindigkeit begrenzt wird. Zudem dürfe die technische Einschränkung der Fahrbewegung bzw. Begrenzung der Fahrgeschwindigkeit bei über den Fahrzeugumriss hinausragenden Aufbauten oder Aufbauteilen keine anderen Risiken auslösen, wie etwa ein unbeabsichtigtes Wegrollen infolge automatischen LöSENS der Bremse nach einem Absenken eines Fahrzeugaufbaus in die Fahrstellung oder ein unkontrolliertes Verzögern beim Anheben eines Fahrzeugaufbaus während der Fahrt.



70

Sichere Knotenpunkte auf Landstraßen

Der DVR fordert eine grundsätzliche Prüfung der Beschränkung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit an allen Knotenpunkten auf Landstraßen auf höchstens 70 km/h. Er empfiehlt zudem, die Freihaltung von Sichtdreiecken im Rahmen der Verkehrsschau sicherzustellen und unfallauffällige Kreuzungen und Einmündungen auf einen Umbau zu einem Kreisverkehr hin zu prüfen.



Freigabe von Verkehrsflächen für S-Pedelecs

S-Pedelecs dürfen keine Radinfrastruktur nutzen, es sei denn, dies ist ausnahmsweise durch die entsprechenden Behörden erlaubt und ausgewiesen. Mit Blick auf die Freigabe von Radverkehrsflächen für S-Pedelecs fordert der DVR die Einführung eines allgemeinen und eindeutigen Zusatzzeichens, um Flächen des Radverkehrs für S-Pedelecs freigeben oder sperren zu können. Die Auswirkungen der Freigabe von Radverkehrsflächen für S-Pedelecs auf das Unfallgeschehen und die subjektive Sicherheit sollten durch die örtlichen Behörden evaluiert werden.

Mehr Sicherheit in Ortsdurchfahrten

Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit fordert der DVR die verantwortlichen Baulastträger von Straßen, Geh- und Radwegen bzw. die zuständigen Straßenverkehrsbehörden auf, bei der Planung, bei baulichen Änderungen sowie dem Aus-, Um- und Neubau von Ortsdurchfahrten bestimmte Empfehlungen und Grundsätze einzuhalten. Im Vorfeld von baulichen Maßnahmen in bestehenden Ortsdurchfahrten solle generell ein Bestandsaudit durchgeführt werden. Bei der Planung von Ortseinfahrten sei auf eine geschwindigkeitsreduzierende Gestaltung des Straßenquerschnitts zu achten. Dies könne zum Beispiel durch die Reduzierung von Fahrbahnbreiten oder das Anlegen von Mittelinseln mit Fahrbahnverswenkungen erreicht werden. Der Einsatz von Geschwindigkeitsüberwachungen zur Einhaltung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit in Ortsdurchfahrten wird insbesondere dort empfohlen, wo ein überhöhtes Geschwindigkeitsniveau festgestellt werde. Grundsätzlich seien im Eingangsbereich und in der Ortsdurchfahrt ausreichende Sichtverhältnisse und eine geeignete Beleuchtung sicherzustellen.





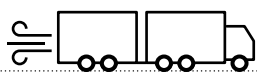
Einführung eines Verhaltenskodex für die Fahrausbildung

Im Rahmen der Fahrausbildung ist die Einhaltung von ethischen Prinzipien wichtig. Der DVR empfiehlt deshalb allen Beteiligten im Fahrausbildungsprozess, bestimmte Grundsätze als Code of Practice zu beachten und sich öffentlich zur Einhaltung zu bekennen. Damit könne sichergestellt werden, dass Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer ihrer Verantwortung in der Ausbildungsphase gerecht werden. Der Code of Practice biete somit eine Orientierung für eine qualitativ hochwertige und verantwortungsbewusste Kommunikation in der Fahrausbildung.



Einsatz von Simulationen in der Fahrausbildung

Der DVR sieht im Einsatz von geeigneten Simulatoren und VR (Virtual Reality)-Brillen mit entsprechend pädagogischer Didaktik eine Chance, in einem sicheren Umfeld die Fahrkompetenz im Rahmen der Fahrausbildung für ausgewählte Fahrsituationen zu erlernen. Dabei lehnt er zum momentanen Zeitpunkt einen verpflichtenden Einsatz von simulationsgestützten Ausbildungsmethoden im Rahmen der Fahrausbildung aufgrund nicht einheitlich definierter Anforderungen ab, befürwortet jedoch einen ergänzenden Einsatz auf freiwilliger Basis.



Verbesserung der Bremsleistung druckluftgebremster Anhängfahrzeuge (03, 04)

Der DVR schlägt vor, die [UN-Regelung Nr. 13](#) so zu ändern, dass im Fall einer Gefahrenbremsung an Lkw-Anhängern eine höhere Bremsleistung zur Verfügung steht. Die Vorgaben der UN-Regelung sollen die Kompatibilität zwischen Zugfahrzeug und Anhänger gewährleisten und ein Blockieren der Räder vermeiden.

Mindeststandards einer Rückmeldefahrt zur Ermittlung der Fahrkompetenz von Seniorinnen und Senioren

Das Ziel der Rückmeldefahrt ist es, die Mobilität älterer Fahrerinnen und Fahrer so lange wie möglich zu erhalten. Der DVR fordert die Anbieter von Rückmeldefahrten für Seniorinnen und Senioren auf, bestimmte (Mindest-) Standards zu gewährleisten und einzuhalten.

Durch eine Rückmeldefahrt sollen ältere Fahrerinnen und Fahrer dazu angehalten werden, sich mit der eigenen Fahrkompetenz auseinanderzusetzen, diese realistisch einzuschätzen und gegebenenfalls eine Verhaltensänderung herbeizuführen.

Bei der Rückmeldefahrt handelt es sich um eine einmalige, standardisierte Fahrverhaltensbeobachtung im Realverkehr auf Basis eines auf die Probleme der älteren Fahrerinnen und Fahrer angepassten Fahraufgabenkatalogs mit anschließender qualifizierter Rückmeldung. Die Rückmeldefahrt stellt aber keine Überprüfung der Fahrtauglichkeit oder eine erneute Fahrprüfung dar. Es werden also keine Entscheidungen „geeignet“ oder „nicht geeignet“ bzw. „bestanden“ oder „nicht bestanden“ getroffen.



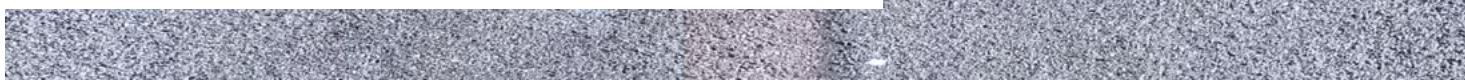
Sämtliche
Beschlüsse
finden Sie in der
Langfassung [hier](#).



STRASSENVERKEHRS- SICHERHEIT IN LÄNDLICHEN RÄUMEN

Nach den vergangenen zwei Jahren haben wir auch 2024 den Schwerpunkt unserer politischen Arbeit und Präventionsarbeit auf die Verkehrssicherheit im ländlichen Raum gelegt.

Dies war auch notwendig, wie die Unfallzahlen zeigen. So sind die Straßen im ländlichen Raum nach wie vor die gefährlichsten. 2023 gab es auf Landstraßen mehr als 69.500 Unfälle mit Personenschaden. 1.635 Menschen wurden dabei getötet, 58 Prozent aller Verkehrstoten in Deutschland. Das sind fünfmal mehr als auf Autobahnen und fast doppelt so viele wie innerhalb von Ortschaften.



Kampagne „Landstraße – Fahr sicher!“

Zentraler Baustein unserer Präventionsarbeit für die Verkehrssicherheit in ländlichen Räumen war auch 2024 die Landstraßenkampagne „Fahr sicher!“ [↗](#). Als eine der häufigsten Unfallursachen auf Landstraßen stand die unangepasste Geschwindigkeit im Fokus. Um gezielt Pkw- und Motorradfahrende im ländlichen Raum zu erreichen, haben wir eine neue Plakatserie kreiert. Die drei Plakatsmotive sind bunt und auffällig und kommunizieren die Präventivbotschaften ganz direkt: „Nicht rasen“, „Vorsicht Wild“ und „Abstand halten“.

Neben Aufstellern an Landstraßen wurden die Motive auch auf Großflächen in ländlichen Gegenden sowie auf digitalen Flächen, wie Tankstellen-Screens und E-Ladesäulen, platziert. Zusätzlich haben wir die Kampagne auf Social Media verbreitet und Audio-Spots im Radio ausgespielt. Speziell für die Zielgruppe der Berufskraftfahrenden haben wir in Kooperation mit der [Michelin-App „Truckfly“](#) [↗](#) Präventivbotschaften auf unterschiedlichen Sprachen direkt auf die Smartphones von Lkw-Fahrenden gesendet.

Auf der neuen Kampagnen-Website geben wir zudem Tipps zum sicheren Fahren. Neben Infografiken zu gängigen Faustformeln werden über interaktive Elemente auch Fragen zur Landstraßensicherheit beantwortet, zum Beispiel, wie man sich bei einem Unfall auf der Landstraße verhält oder wie Blendung vermieden werden kann.

Die Kampagne wird unterstützt vom [Bundesministerium für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) [↗](#) und der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) [↗](#).



SICHER
IN MEINER
REGION
REGIO PROTECT UVT



Sicher in meiner Region

Um die Verkehrssicherheit in ländlichen Räumen geht es auch regelmäßig im Seminarprogramm „[Sicher in meiner Region](#)“. Es richtet sich an junge Beschäftigte im Alter von 16 bis 29 Jahren und zeigt mit realen Videoaufnahmen sowie animierten Sequenzen die Gefährdungsstellen auf deren täglichen Arbeits- und Dienstwegen. Die regionale Nähe sorgt für Aufmerksamkeit und Betroffenheit und stellt so eine emotionale Bindung bei den jungen Menschen her.

Neu im Programm sind die Regionen Magdeburg mit 85 neuen Gefahrenstrecken und Sachsen-Anhalt mit 193 Gefahrenstrecken. Mehr als 90 Strecken beider Regionen verfügen über regionales Videomaterial.





UNSER EINSATZ FÜR DIE VISION ZERO

Für den DVR ist die [Vision Zero](#) seit fast 20 Jahren Grundlage seiner Verkehrssicherheitsarbeit. Ziel der Vision Zero sind keine Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr. Um das zu erreichen, muss ein sicheres Verkehrssystem geschaffen werden. Laut der Sicherheitsstrategie ist das notwendig, da der Mensch, als zentraler Bestandteil des Straßenverkehrssystems, nicht fehlerfrei handelt. Verkehrsmittel und Infrastruktur müssen also so gestaltet werden, dass Unfälle mit Getöteten und Verletzten vermieden werden. Aber auch Regelwerke, Gesetze und Verordnungen müssen entsprechend der Vision Zero angepasst werden.



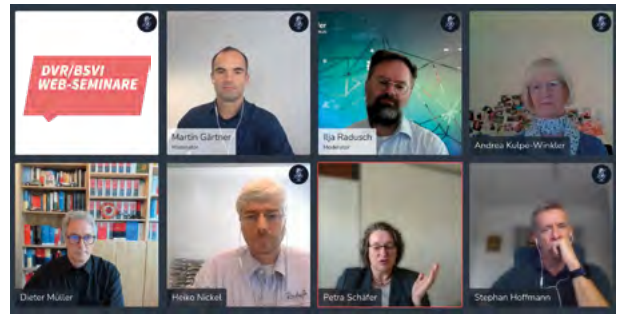
SICHERE STRASSEN

Vorstandsausschuss Verkehrsinfrastruktur

Der Vorstandsausschuss Verkehrsinfrastruktur (vormals Verkehrstechnik) hat 2024 drei [Beschlüsse](#) verabschiedet. Ein weiterer Themenschwerpunkt war eine Positionierung zur standardisierten polizeilichen Unfallaufnahme und Verkehrsunfallstatistik. Das Fundament für eine solide Verkehrsunfallstatistik sowie für nachvollziehbare und repräsentative Unfallanalysen ist eine umfassende und detaillierte Unfallaufnahme. Deshalb steht die Unfallaufnahme als ganzheitlicher Prozess im Mittelpunkt dieser Arbeitsgruppe.

Zudem haben sich die Fachleute des Ausschusses der Sicherheit von Fußgängerinnen und Fußgängern gewidmet. Bestehende Forderungen für diese am meisten gefährdeten Verkehrsteilnehmenden werden kaum oder nur sehr schleppend umgesetzt. Aufgabe ist es, Empfehlungen für einen sichereren Fußverkehr mit Blick auf Neuerungen in den gesetzlichen Bestimmungen aktuell zu bewerten.

Auch der Ausbau und die Schaffung notwendiger Lkw-Stellplätze an Autobahnen stand und steht weiterhin im Fokus der Ausschussarbeit. Ziel ist es, Arbeitssicherheit, Verkehrssicherheit und Infrastruktur zu verbessern.



Neue Web-Seminarreihe

In Kooperation mit der [BSVI – Bundesvereinigung der Straßenbau- und Verkehrsingenieure](#) hat der [DVR](#) im Jahr 2024 eine erfolgreiche digitale Web-Seminarreihe entwickelt. Die Seminare werden mit der Tochtergesellschaft des DVR, der [Verkehrssicherheit Konzept & Media GmbH \(VKM\)](#), umgesetzt.

Pro Quartal wurde ein Web-Seminar mit ausgesuchten Themenschwerpunkten durchgeführt:

1. [MVMot](#) – Merkblatt zur Verbesserung der Straßeninfrastruktur für Motorradfahrende
2. [MERL](#) – Merkblatt zur Anwendung der Entwurfsklassen der RAL an bestehenden Landstraßen, Ausgabe 2023
3. [EAR](#) – Empfehlungen für Anlagen des ruhenden Verkehrs
4. [RSAS 2019](#) mit Fokus auf das Sicherheitsaudit im Bestand

Insgesamt haben mehr als 1.600 Interessierte die jeweils zweieinhalbstündigen Web-Seminare besucht. Das zeigt, dass das Konzept sowie die gewählten Themen zu aktuellen Fragen der Verkehrssicherheit und Inhalten von Regelwerken, die die Qualität der Arbeit und schließlich der Straßeninfrastruktur verbessern, aufgeht und von einem stetig wachsenden Interessentenkreis angenommen wird. Die Web-Seminare haben sich somit als feste Instanz in der Weiterbildung für Fachleute aus Behörden von Bund, Ländern und Kommunen sowie Planungsbüros und Baufirmen etabliert. Die Seminarreihe wird auch 2025 fortgeführt.



Hier finden Sie weitere Informationen und Aufzeichnungen der Web-Seminare sowie aktuelle Termine .

Beteiligung an Veranstaltungen

Auch 2024 war das [DVR-Referat Verkehrsinfrastruktur](#) an der Ausgestaltung der Symposien „Verkehrssicherheit von Straßen mit Auditforum“ an der Bergischen Universität in Wuppertal und an der Bauhaus Universität Weimar beteiligt. Im Vordergrund stand die Weiterbildung der Sicherheitsauditorinnen und -auditoren sowie weiterer interessierter Fachleute.

Im Rahmen der Kooperation zwischen dem DVR und der [Vereinigung der Straßenbau- und Verkehringenieure \(VSVI\) Rheinland-Pfalz/Saarland](#) widmete sich eine Weiterbildungsveranstaltung in Koblenz dem Thema „Die lebenswerte Straße – Verkehrssicherheit, Verkehrswende, Klimaanpassung und Aufenthaltsqualität integriert denken“ und richtete sich an Fachleute aus der Straßenbauverwaltung und Planungsbüros. Inhaltlich ging es u.a. um verkehrssichere Landstraßen, die E-Klima-2022-Konsequenzen für die Planung und Auditierung von Straßen und den Radverkehr in ländlichen Räumen.

Zudem hat das [Deutsche Institut für Urbanistik gGmbH \(difu\)](#) im Auftrag des DVR die erfolgreiche Seminarreihe „Verkehrssichere Gestaltung innerörtlicher Hauptverkehrsstraßen“ fortgesetzt. Im Jahr 2024 fanden die Veranstaltungen unter dem Titel „Lebenswerte Straßenräume für alle – Fuß- und Radverkehr sicher und nachhaltig gestalten!“ statt. Zielgruppe waren Beschäftigte aus Verwaltung, Planungsbüros, der Kommunalpolitik sowie Verbänden.

Sichere Verkehrsinfrastruktur

Das bereits vor zwei Jahren begonnene gemeinsame Projekt mit dem Institut Verkehrssystemtechnik des [Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt \(DLR\)](#) zur Stärkung des Infrastrukturmanagements in ländlichen Räumen ist fortgesetzt worden. Wie Unfallprävention durch Digitalisierung und Auditierung der Straße erfolgen kann, zeigt das Projekt am Beispiel der Bundesstraße 179 im Landkreis Dahme-Spreewald in Brandenburg. Die praxisnahe Musterbearbeitung einer Referenzstrecke einschließlich Knotenpunkten macht deutlich, welche Mittel und Instrumente erforderlich sind, um die Verkehrssicherheit mit Blick auf die Infrastruktur zu verbessern.

Nach erfolgter Grundlagenermittlung – bestehend aus Erhebung und Analyse von Echtzeitdaten – haben die Expertinnen und Experten Bestandsaudits durchgeführt, um Defizite in der Infrastruktur zu identifizieren. Für eine Teilstrecke haben sie Maßnahmen entwickelt, visualisiert und deren Umsetzung diskutiert. Die Erkenntnisse und Ergebnisse aus den Audits werden 2025 weiterbearbeitet.

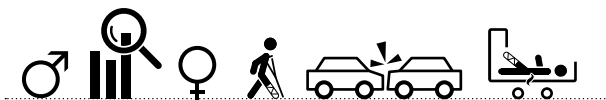


Messanhänger
mitameratechnik
für das Projekt
an der B179

Der DVR ist zudem in den Arbeitsausschüssen „Sicherheitsaudit von Straßen“ und „Verkehrssicherheitsmanagement“ der [Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen \(FGSV\)](#) vertreten.

INTELLIGENTE MOBILITÄT

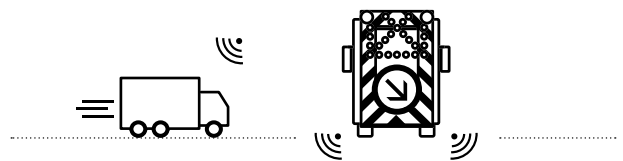
Der Vorstandsausschuss Fahrzeugtechnik hat neben fünf verabschiedeten [Beschlüssen](#) weitere Stellungnahmen abgegeben: Dazu zählten eine Positionierung zum Entwurf einer Verordnung über Ausnahmen von straßenverkehrsrechtlichen Vorschriften zur Erprobung von Kraftfahrzeugen mit ferngelenkten Fahrfunktionen ([StVFernLV](#)) sowie eine Stellungnahme zur Verbändeanhörung zum Referentenentwurf „Neufassung der Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung ([StVZO](#)) und zur Änderung weiterer Vorschriften“.



Mögliche geschlechterspezifische Verletzungsrisiken

Zur Klärung der Frage, ob Frauen bei Verkehrsunfällen einem höheren Verletzungsrisiko als Männer unterliegen, hat der Fahrzeugtechnik-Ausschuss verfügbare Unfalldaten und Studien analysiert. Dabei wurde deutlich, dass diese komplexe Fragestellung weiter gefasst und zum Beispiel auch Faktoren wie Körpergröße, Gewicht, Alter und Sitzposition berücksichtigt werden sollten.

Der Vorstandsausschuss Fahrzeugtechnik wird 2025 dem Vorstand eine Beschlussvorlage mit Darstellung der bisherigen Erkenntnisse und Handlungsempfehlungen vorlegen. Die Ergebnisse sollen auch in die Aktivitäten der [UNECE](#) (United Nations Economic Commission for Europe – Wirtschaftskommission für Europa) eingebracht werden. Vor diesem Hintergrund soll auch die Frage beleuchtet werden, ob virtuelle Tests dazu beitragen können, die Vielfalt der Bevölkerung hinsichtlich Geschlecht, Alter, Körpergröße und -gewicht sowie körperlicher Beeinträchtigungen bei der Bewertung des Insassenschutzes besser abdecken zu können.



Erhöhung der Verkehrssicherheit durch C-ITS

Der DVR sieht großes Potenzial in sogenannten [Kooperativen Intelligenen Verkehrssystemen \(C-ITS\)](#) zur Unfallvermeidung.

C-ITS ermöglicht den sicheren Austausch von Informationen zwischen Fahrzeugen, Infrastruktur und Verkehrsteilnehmenden und unterstützt moderne Fahrassistenzsysteme bei der Vermeidung von Unfällen. C-ITS ist besonders in komplexen Situationen, bei schlechten Sichtverhältnissen sowie bei Sichtverdeckungen oder mehreren Beteiligten effektiv. Anwendungsfälle reichen von der Informationsübermittlung bis hin zu automatisierten Reaktionen wie Gefahrenbremsungen.

Der Ausschuss wird 2025 dem Vorstand eine Beschlussvorlage mit Darstellung der Faktenlage und Handlungsempfehlungen vorlegen.



Aufbereitung von Rädern/Felgen

Eine weitere Stellungnahme hat der Vorstandsausschuss zur Aufbereitung von Rädern abgegeben. Räder sind sicherheitsrelevante Bauteile, die das Fahrzeug mit der Fahrbahn verbinden. Durch Kontakt mit Bordsteinen, Schlaglöchern oder Streusalz können sie beschädigt werden. Besonders Aluminium-Räder sind anfällig für Kratzer, Verformungen und Risse. Solche Schäden können zu Materialermüdung führen und ein Sicherheitsrisiko darstellen. Eine Aufbereitung ist unter bestimmten Voraussetzungen möglich. In jedem Fall dürfen Räder/Felgen nur einmal aufbereitet werden. Dies sollte allerdings nur in ausgewiesenen richtlinienkonform arbeitenden Fachbetrieben geschehen.



Verbot des Vertriebs von Tuning-Sets für Pedelecs

Auch zum Verbot des Vertriebs von Tuning-Sets für Pedelecs zur Manipulation oder Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung haben sich die Fachleute des Ausschusses geäußert. Für die zunehmend beliebter werdenden Pedelecs werden Tuning-Sets angeboten, mit denen die Geschwindigkeitsbegrenzung von 25 km/h umgangen werden kann. Manipulierte Pedelecs können allerdings zu Schäden an Bauteilen und Gefährdungen im Straßenverkehr führen; zudem erlischt der Versicherungsschutz. Da ein Verbot solcher Tuning-Kits nur schwer durchsetzbar und kontrollierbar ist, regt der DVR an, bereits Angebot und Verkauf zu untersagen.



Reduzierung der Unfälle mit Beteiligung landwirtschaftlicher Fahrzeuge

Unfälle mit landwirtschaftlichen Fahrzeugen sind selten. Wenn es aber zu Unfällen kommt, enden diese überproportional häufig tödlich. Bezogen auf die Fahrleistung weisen sie damit ein deutlich höheres Unfallrisiko auf als alle anderen Fahrzeugarten. Die meisten Unfälle geschehen beim Abbiegen, Einbiegen und Kreuzen sowie im Längsverkehr. Motorisierte Zweiradfahrende sind dabei besonders gefährdet.

Der Ausschuss berät Möglichkeiten, diese Unfallrisiken zu reduzieren und wird 2025 dem Vorstand dazu eine Beschlussvorlage vorlegen.

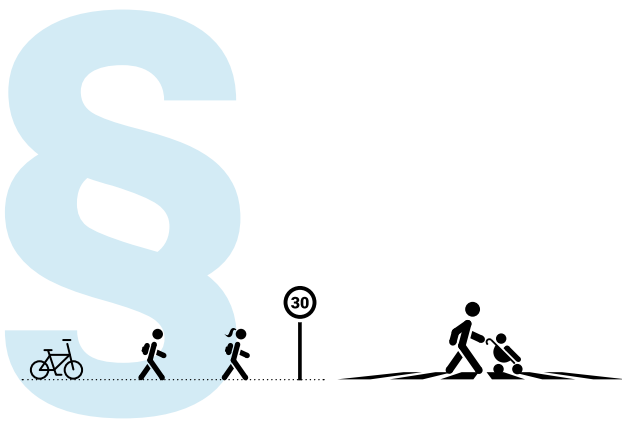


Mitarbeit in externen Arbeitskreisen

Seit Dezember 2024 ist der DVR Mitglied der „[Coalition for Cyclist Safety](#)“ [↗](#). Ziel dieses Zusammenschlusses ist es, die Fahrradsicherheit durch Vernetzung zu erhöhen. Im Expertengremium „Berliner Erklärung zur Fahrzeugsicherheit“ des [Vereins Deutscher Ingenieure \(VDI\)](#) [↗](#) begleitet der DVR alle Aspekte rund um den Schutz vulnerabler Verkehrsteilnehmender.

Zudem wirkt der DVR im Präsidialrat der [Europäischen Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse \(EVU\)](#) [↗](#) mit, der Fachleute auf dem Gebiet der Unfallforschung und -rekonstruktion zusammenbringt. Der DVR ist auch Partner der Initiative „[Tune it! Safe!](#)“ [↗](#), die mit einer bundesweiten Kampagne gegen unzulässiges und unsicheres Tuning vorgeht und aufzeigt, wie sichere und regelkonforme Möglichkeiten aussehen können.

VERKEHRSPOLITIK UND VERKEHRSRECHT



Novelle des Straßenverkehrsgesetzes

Im Juni haben sich Bund und Länder im Vermittlungsausschuss über die Reform des [Straßenverkehrsgesetzes \(StVG\)](#) geeinigt, die im November 2023 von den Bundesländern noch abgelehnt worden war. Kommunen und Länder erhalten damit eine Rechtsgrundlage, um Flächen für den Fuß- und Radverkehr oder Tempo 30 an stark frequentierten Schulwegen und Zebrastreifen leichter anzuordnen. In Zukunft dürfen und müssen Städte und Gemeinden die Verkehrsplanung auch am Klima- und Umweltschutz, der Gesundheit und Zielen der städtebaulichen Entwicklung ausrichten.

Das StVG liefert die gesetzliche Grundlage, den konkreten Handlungsspielraum für die Kommunen legt die [Straßenverkehrs-Ordnung \(StVO\)](#) fest, die im Herbst 2024 entsprechend angepasst worden ist.

DVR-Hauptgeschäftsführer Stefan Grieger hatte das Reformvorhaben in einer [öffentlichen Anhörung des Deutschen Bundestages](#) ausführlich kommentiert.

Begleitung politischer Verhandlungen

Im Bereich Politik und Recht haben wir verschiedene Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger über aktuelle Entwicklungen und Strategien in der Verkehrssicherheitsarbeit informiert und entsprechend beraten. Wir haben unsere Forderungen in die Meinungsbildungsprozesse eingebracht, um möglichst konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit zu erwirken. Neben Informationsveranstaltungen zählen dazu auch Gespräche mit Abgeordneten des Deutschen Bundestages und deren Mitarbeitenden. Aber auch Abteilungs- und Referatsleiter in den Ministerien, mit dem Fokus auf die Bundeshauptstadt und die Landeshauptstädte, sind wichtige Anlaufstellen für unsere politische Arbeit.

Nach dem Inkrafttreten des [Cannabisgesetzes](#) ist eine Diskussion um die Erhöhung des THC-Grenzwertes auf 3,5 Nanogramm pro Milliliter Blutserum entbrannt. Der DVR hat sich von Beginn an gegen eine entsprechende Erhöhung ausgesprochen und vor den damit verbundenen Gefahren gewarnt. Zumindest für Fahranfängerinnen und Fahranfänger und im Fall des Mischkonsums mit Alkohol ist es gelungen, den bisherigen analytischen [Grenzwert von einem Nanogramm THC pro Milliliter Blutserum](#) beizubehalten.

Zu weiteren verkehrspolitischen Themen haben wir Stellungnahmen abgegeben und konnten dabei Verbesserungsvorschläge im Sinne der DVR-Positionen einbringen. Dazu zählten u.a. die [Nationale Fußverkehrsstrategie](#), Tuning-Sets für Pedelecs zur Manipulation der Geschwindigkeitsbegrenzung oder die Neufassung der [Straßenverkehrs-Zulassungs-Ordnung \(StVZO\)](#).



Hier finden Sie alle
DVR-Stellungnahmen
im Überblick.

Pakt für Verkehrssicherheit

Der Pakt für Verkehrssicherheit soll dazu beitragen, die Zahl der im Straßenverkehr Getöteten in Deutschland bis 2030 um 40 Prozent zu reduzieren und auch die Zahl der Schwerverletzten signifikant zu verringern. Wie soll das erreicht werden?

Zum einen mit einer gemeinsamen Strategie: Der Bund, die Länder, die Kommunen und eine große Anzahl nichtstaatlicher Akteure haben daran mitgearbeitet und folgende Fragestellungen betrachtet: Wo liegt der größte Handlungsbedarf in der Verkehrssicherheitsarbeit? Wo lässt sich gesamtgesellschaftlich am meisten erreichen? Was muss priorisiert behandelt werden? Daraus wurden zwölf Handlungsfelder gebildet. Sie finden sich wieder im Pakt für Verkehrssicherheit und dem Verkehrssicherheitsprogramm der Bundesregierung.

Zum anderen mit geteilter Verantwortung, nach dem Leitbild des Paktes: „Jeder trägt Verantwortung – alle machen mit“.

Die Akteure bemühen sich seit längerem um die Absenkung der Unfallzahlen. Was genau ist geplant?

Der Pakt möchte die Vernetzung der Akteure und den Austausch von Erfahrung und Wissen weiter stärken. Dadurch sollen Synergien entstehen, die es erlauben, Maßnahmen schneller umzusetzen oder weiterzuentwickeln. So stellen wir auf der Website des Pakts für Verkehrssicherheit Maßnahmen und Projekte entlang der in der Strategie erarbeiteten zwölf Handlungsfelder vor.

Der Bund hat mit seinem „Verkehrssicherheitsprogramm der Bundesregierung 2021 – 2030“ seinen Beitrag zum Pakt für Verkehrssicherheit geleistet. Darin finden sich etwa 180 laufende und geplante Maßnahmen. Zudem versteht sich der Bund im Rahmen des Pakts als zentraler Akteur, Initiator und Koordinator.



Ein besonderer Moment wird die nächste nationale Verkehrssicherheitskonferenz sein.

Dr. Sibylle Reiß,
Referentin Kommunikation
Pakt für Verkehrssicherheit

Welche Rolle übernimmt der DVR im Projekt?

Der DVR ist die zentrale Kontaktstelle für den Pakt für Verkehrssicherheit. Er hat zu diesem Zweck auch eine Website erstellt, die Maßnahmen der Verkehrssicherheitsarbeit stärker sichtbar macht und den Anstoß für einen weiteren Austausch zwischen den Akteuren geben soll. Wer sich für ein vorgestelltes Projekt interessiert und Näheres dazu erfahren möchte, kann sich bei uns melden. Die Website führt außerdem einen Veranstaltungskalender mit vielen Fachterminen aus der Verkehrssicherheit, um so Treffpunkte für den fachlichen Austausch und zur Vernetzung aufzuzeigen.

Was ist für die nächsten Monate und Jahre geplant?

Ein besonderer Moment wird die nächste nationale Verkehrssicherheitskonferenz sein, die das Bundesverkehrsministerium mit den Ländern vorbereitet. Sie soll einen Rückblick auf die vergangene Verkehrssicherheitsarbeit werfen und die Möglichkeit geben, sich über bestehende und zukünftige Maßnahmen und Wege auszutauschen. Zudem erweitern wir die Website kontinuierlich und werden bereits bestehende Initiativen und Institutionen stärker in den Fokus rücken.



Europa

Wir haben die Europawahl am 9. Juni eng begleitet. Unter anderem haben wir Verkehrspolitikerinnen und Verkehrspolitiker des [Europäischen Parlaments](#) nach der wichtigsten Maßnahme für mehr Verkehrssicherheit in Europa gefragt, die nach der Wahl umgesetzt werden soll. Die [Videostatements](#) wurden auf LinkedIn veröffentlicht.

Im Rahmen unserer europäischen Verkehrssicherheitsarbeit sind wir am [PIN \(Performance Index\)-Panel](#) beteiligt, das die Zahlen und Daten für die Erstellung der Rankings seitens des Projektführers, des [Europäischen Verkehrssicherheitsrates \(ETSC\)](#), bereitstellt. Wir sind auch im Steuerungskomitee vertreten und bestimmen die Ausrichtung des PIN-Projektes mit.

Zudem unterstützen wir den ETSC bei der Erstellung der PIN-Flashes, bei der Durchführung von PIN-Veranstaltungen sowie bei der Erstellung des PIN Annual Reports. Der DVR ist im Board of Directors durch seinen Präsidenten Manfred Wirsch vertreten. Das Board wird vom DVR-Ehrenpräsidenten Prof. Walter Eichendorf in seiner aktuellen Funktion als ETSC-Präsident geleitet.



Parlamentarischer Abend

Im März fand der gemeinsame Parlamentarische Abend der [Deutschen Verkehrswacht \(DVW\)](#) und des DVR im Roten Rathaus in Berlin statt, an dem das menschliche Verhalten im Straßenverkehr im Vordergrund stand. Die zentrale Fragestellung lautete: Wie ist das Verkehrsklima auf unseren Straßen? Inhaltlich ging es darum, ob aggressives Verhalten auf unseren Straßen zunimmt und die gegenseitige Rücksichtnahme dabei auf der Strecke bleibt.





Bewährtes Moderatorenteam:
DVR-Hauptgeschäftsführer
Stefan Grieger (links) und
Prof. Dieter Müller, Vorsitzender
des Juristischen Beirates im DVR.

10. Juristische Fachkonferenz

Passend zum Jubiläum fand am 10. Oktober die 10. Juristische Fachkonferenz des DVR in Berlin statt, wie immer moderiert von Prof. Dieter Müller, Vorsitzender des Juristischen Beirates im DVR, und DVR-Hauptgeschäftsführer Stefan Grieger.

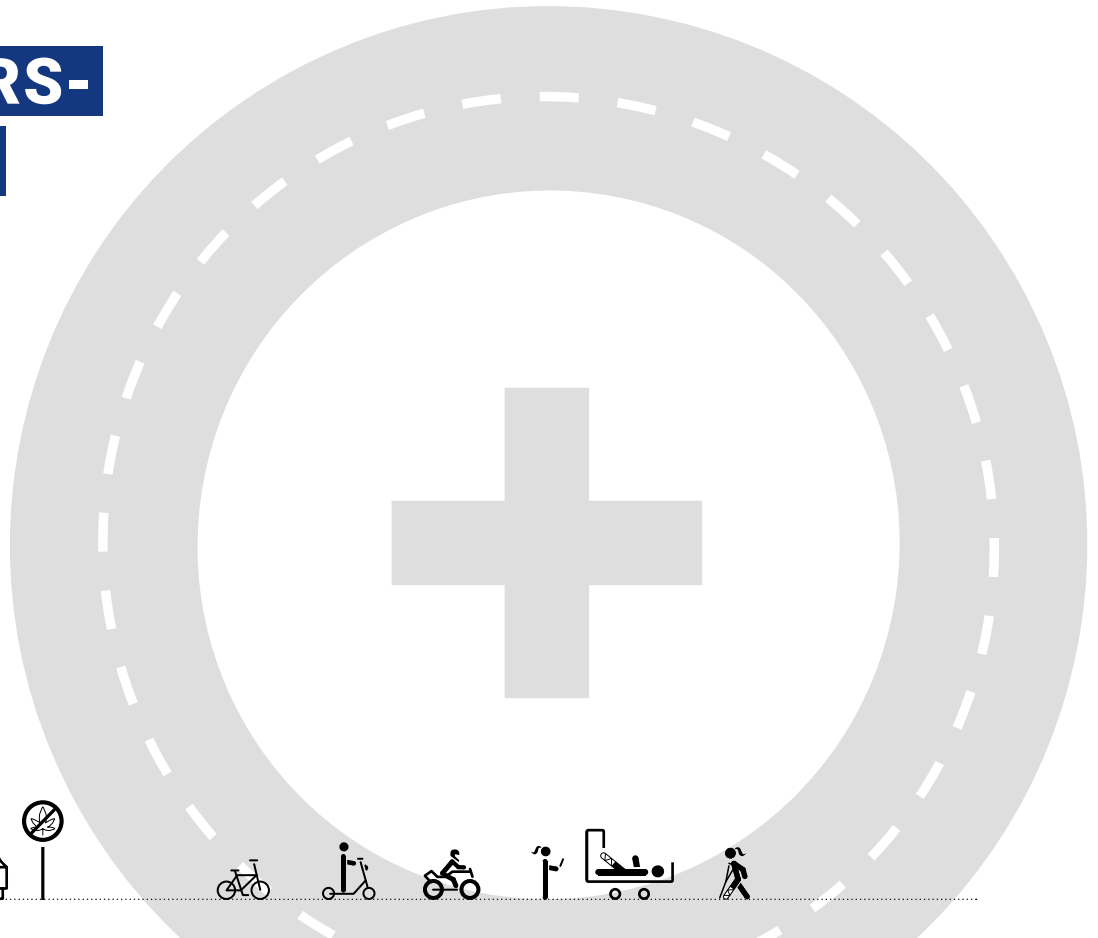
Über die unterschätzte Bedeutung des ruhenden Verkehrs für die Sicherheit referierte Dr. Roman Ringwald, Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Becker Büttner Held. In diesem Zusammenhang beschrieb Dr. Ringwald einen wegweisenden Rechtsstreit vor dem Bundesverwaltungsgericht über das Gehwegparken.

Dem Thema „Mikromobilität und ihre Herausforderungen für die polizeiliche Verkehrsüberwachung“ widmete sich Marco Schäler, Polizeirat und Geschäftsführer der Kommission Verkehr in der [Deutschen Polizeigewerkschaft \(DPoIG\)](#). Er vermittelte einen eindrucksvollen Überblick über zum Teil äußerst sicherheitsgefährdende Formen der Mikromobilität, wie zum Beispiel Hoverboards, Solo-Wheels oder E-Skateboards. Geräte, die für die Polizeikräfte besondere Herausforderungen mit sich bringen.

Weitere Themen waren rechtspraktische Probleme bei der Anwendung von KI-Systemen in der Fahrzeugtechnik sowie die Frage, ob der Mobilitätswandel StVO-konform ist.

 [Zu den Vorträgen und einem Live-Mitschnitt der Juristischen Fachkonferenz geht es hier.](#)

VERKEHRS- MEDIZIN



Teillegalisierung von Cannabis: Auswirkungen auf die Verkehrssicherheit

Der Vorstandsausschuss Verkehrsmedizin hat sich u.a. mit den Auswirkungen der Teillegalisierung von Cannabis auf die Verkehrssicherheit beschäftigt. So wird die Einführung des Grenzwertes von 3,5 Nanogramm THC je Milliliter Blutserum mit großer Besorgnis und als wissenschaftlich nicht nachvollziehbar bewertet. Ebenso, dass die Überprüfung der Fahreignung erst bei wiederholtem Verstoß angeordnet werden kann. Für Fahranfängerinnen und Fahranfänger sind immerhin ein absolutes Cannabisverbot (Beibehaltung des analytischen Grenzwertes) und ein Verbot des besonders gefährlichen Mischkonsums mit Alkohol verankert worden.

Der Ausschuss hat sich dem Leitsatz des Alkoholbeschlusses entsprechend wie folgt positioniert: „Wer kiffte, fährt nicht, und wer fährt, kiffte nicht.“ Diese Position vertritt der DVR auch in der Kampagne „[High fährt nicht – high lässt fahren](#)“ [↗](#). Darüber hinaus verständigten sich die Fachleute auf die Trennung von Medizinalcannabis und dem Konsum von Cannabis zu Genusszwecken.

Verletzungsschwere in der amtlichen Statistik

Im Rahmen einer Arbeitsgruppe des Ausschusses haben die Verkehrsexpertinnen und -experten erneut die Einführung einer Verletzungsschwerekategorie, die auf medizinischen Verletzungsschweregraden basiert, erörtert. Die EU-Kommission hat vor einigen Jahren die Definition „MAIS 3+“ für „seriously injured persons“ eingeführt. In die Kategorie MAIS 3+ wird demnach eine Person eingestuft, die potenziell lebensbedrohlich verletzt ist. Als Hürden bzw. Widerstände zur Einführung einer MAIS 3+-Unterkategorie werden fehlende Zuständigkeiten der Ressorts Verkehr, Inneres und Justiz angeführt. Als Gründe werden vorrangig der Datenschutz, die ärztliche Schweigepflicht und der Arbeitsaufwand sowie die dafür notwendige Software genannt.

Der Ausschuss beabsichtigt im kommenden Jahr auf Grundlage der AG-Ergebnisse und in Weiterentwicklung des Beschlusses „[Präzisierung der Definition der neuen Kategorie lebensgefährlich verletzt](#)“ [↗](#) (2012) eine neue Beschlussvorlage zu erarbeiten.

Interaktionen im Straßenverkehr

Unter Federführung des Ausschusses Verkehrsmedizin (der Ausschuss Erwachsene war mitberatend beteiligt) wurde die begonnene Vorstandsvorlage „Aggression im Straßenverkehr“ zugunsten der aktuellen Ausgabe der DVR-Schriftenreihe mit dem Titel „[Achtsamkeit und Aggression – Befunde zu Interaktionen im Straßenverkehr](#)“ [↗](#) eingestellt.



Unfallprävention bei Einsatzfahrten

Auch mit Blick auf das für die Jahre 2025/26 angesetzte neue Schwerpunktthema des DVR „Arbeitsplatz Straße“ hat der Ausschuss die Arbeit zur Unfallprävention bei Einsatzfahrten aufgenommen. So wurde eine 2023 vom DVR gemeinsam mit dem [Würzburger Institut für Verkehrswissenschaften \(WIVW\)](#) [↗](#), dem [Zentrum für angewandte Notfallwissenschaft \(ZaNowi\)](#) [↗](#) und der [Deutschen Gesellschaft für Notfallwissenschaft \(DGNOW\)](#) [↗](#) durchgeführte Online-Befragung behandelt, die deutliche Defizite in der Ausbildung von Einsatzfahrerinnen und -fahrern offenlegt. Diese Ergebnisse, ergänzt um weitere Beiträge wie die Praxiserfahrungen eines Rettungswagenfahrers und die Vorstellung des qualitätsgesicherten Seminarkonzepts zum simulatorgestützten Training „Einsatzfahrten“ durch das [DVR-Referat Fahrpraktische Programme](#) [↗](#), führten dazu, eine ausschussübergreifende Arbeitsgruppe zu bilden. Diese Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitgliedern der Ausschüsse Verkehrsmedizin und Fahrzeugtechnik sowie des Referates Fahrpraktische Programme, möchte 2025 eine entsprechende Beschlussvorlage erarbeiten.



Demografischer Wandel und Verkehrssicherheit in Deutschland

Der Ausschuss hat vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen die besondere Wichtigkeit des Themas Demografischer Wandel und Verkehrssicherheit herausgestellt. Dieses Thema ist mehrdimensional zu betrachten und umfasst weitaus mehr als nur den Aspekt der Fahreignung im Alter. Der demografische Übergang hin zu einer alternden Bevölkerung betrifft die Versorgung von Patientinnen und Patienten im Allgemeinen sowie die Unfallverletzten und die Organisation der Krankenhäuser sowie der Krankenhauslandschaft im Besonderen. Dazu gehört auch der Anstieg der Patientenzahlen einerseits sowie des Fachkräftemangels im medizinischen Bereich andererseits. Zwar konzentriert sich der DVR schwerpunktmäßig auf die Vermeidung von Unfällen. Der Ausschuss Verkehrsmedizin befasst sich allerdings auch mit dem Rettungswesen, da Versorgungsstrukturen und Hilfsfristen eine entscheidende Rolle spielen, um das Ziel der [Vision Zero](#) [↗](#) – keine Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr – erreichen zu können.



VERKEHRSSICHERHEITSARBEIT IN BETRIEBEN, SCHULEN UND ÖFFENTLICHEN EINRICHTUNGEN

Die Präventionsarbeit ist eine der wichtigen Säulen unseres Handelns für die [Vision Zero](#). In Kooperation mit den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern konnten wir auch 2024 unser breites Angebot von Präventionsprogrammen sowie Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen zur Vermeidung von Unfällen im Straßenverkehr anbieten, erweitern und verbessern. Mithilfe von Aktionen, Seminarmaterialien, Broschüren, speziellen Trainings und maßgeschneiderten Bildungsangeboten konnten wir so viele Beschäftigte, Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Führungskräfte für eine sichere und rücksichtsvolle Teilnahme am Straßenverkehr sensibilisieren.

Zudem haben wir uns mit unserer [interaktiven Ausstellungseinheit \(IAE\)](#) auf der Fachmesse „Arbeitsschutz Aktuell“ in Stuttgart präsentiert und haben beim DGUV-Fachgespräch „Mobilitätstrends im Wandel – gemeinsam sicher im Straßenverkehr“ im November mitgewirkt. Des Weiteren haben wir bei der Planung und Umsetzung von mehreren Verkehrssicherheitstagen und -seminaren in Betrieben und Institutionen der [Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik \(BGHW\)](#) und der [Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie \(BG RCI\)](#) sowie bei der langfristigen Integration von Verkehrssicherheitsarbeit unterstützt.

International haben wir eine Handlungshilfe für Fahrlehrerinnen und Fahrlehrer zur Ausbildung von Fahrschülerinnen und Fahrschülern im Umgang mit Fahrassistenzsystemen, die nach der [General Safety Regulation](#) der EU für Neufahrzeuge vorgeschrieben sind, bearbeitet, präsentiert und diskutiert.



Schulische Verkehrssicherheitsarbeit

Das 2023 entwickelte [Pixi-Buch](#) zum Thema Schulweg haben wir 2024 in der fünften Auflage überarbeitet und insgesamt mehr als 400.000 Mal kostenlos an schulische und vorschulische Einrichtungen verteilt. Auch das [Mal- und Aufgabenheft](#) von [German Road Safety \(GRS\) Kids](#) wird in großer Zahl abgerufen. Lehrkräfte sowie Pädagoginnen und Pädagogen bereiten Kinder damit auf die sichere Verkehrsteilnahme vor. Beide Bücher haben wir auf der Bildungsmesse Didacta an einem Gemeinschaftsstand mit der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) erfolgreich verteilt und das Projekt GRS mit seinen umfangreichen Materialien beworben.

Im Rahmen unserer Kooperation mit der Kinderunfallhilfe haben wir wieder großartige Gewinnerinnen und Gewinner ausgewählt, die spannende Projekte zur spielerischen Vermittlung der Verkehrssicherheit entwickelt haben. Zusätzlich konnte der DVR gemeinsam mit dem [Landessportbund \(LSB\) Niedersachsen](#), dem [Kreissportbund Oldenburg](#) und [Hamburg](#) sowie der Stadt [Bremen](#) wieder Trainerinnen und Trainer ausbilden, die in ihren Städten und Kommunen neu angekommenen Menschen das Radfahren und die Verkehrsregeln beibringen. Das Trainingshandbuch wurde gemeinsam mit dem LSB Niedersachsen überarbeitet und neu aufgelegt.

Gemeinsam mit dem Privatsender [Radio TEDDY](#) haben wir wieder eine erfolgreiche Gewinnspielaktion durchgeführt. Angelehnt an den [Tag der Verkehrssicherheit](#) konnten Kinder und Eltern einen Monat lang Fragen rund um die Verkehrssicherheit beantworten und attraktive Preise gewinnen.



Fahrrad- und Pedelecmobilität

Für das gut etablierte Training „Sicherheit für den Radverkehr“ konnten wir 2024 mit der [Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft \(BG BAU\)](#) eine neue Kooperationspartnerin gewinnen. Zudem haben wir die bisher im Rahmen eines Pilotprojektes auf ein Jahr befristete Finanzierung durch die [Unfallkasse Nord](#) fortsetzen können. Mehr als 1.000 Beschäftigte haben an 130 Trainings auf Deutsch oder Englisch teilgenommen.

Das vier- bis sechsstündige Inhouse-Training „Sicherheit für den Radverkehr“ hat das Ziel, Rad- und Pedelecfahrende für bestimmte Gefahrensituationen zu sensibilisieren und Strategien für ein sicheres Fahren zu entwickeln. Finanziert wird es durch die Betriebe sowie die Unfallversicherungsträger, u.a. die BG BAU, die [Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie \(BG RCI\)](#), die [Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe \(BGN\)](#), die [Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege \(BGW\)](#), die [Unfallversicherung \(UV\) Bund und Bahn](#), die Unfallkasse (UK) Nord und die [Verwaltungs-Berufsgenossenschaft \(VBG\)](#).

Zudem haben wir 32 Einsätze mit dem Aktions-Mobil in Kooperation mit der [Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse \(BG ETEM\)](#) und 30 Einsätze mit dem Präventionsmobil in Kooperation mit der VBG organisiert und durchgeführt. Bei diesen Einsätzen kommt ein Trainer mit einem Kleintransporter zu den Betrieben und führt dort je nach Bedarf Radfahrtrainings, Schulungen oder Informationsveranstaltungen rund ums Fahrrad, Pedelec, Motorrad oder Ladungssicherung durch.



DVR/UK/BG-Jugendaktion

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Jugendaktion 2023/24 unter dem Motto „Kopfrausch“ ist pünktlich zum neuen Schuljahr die Jugendaktion 2024/25 gestartet. Unter dem Titel „I bike it“ beschäftigt sie sich mit dem Thema Radfahren und den Gefährdungen auf den täglichen Wegen zur Schule und zum Ausbildungsbe-

trieb. Spannende Storys und umfangreiche Lehrmaterialien unterstützen die Lehrkräfte und Ausbilderinnen und Ausbilder, das Thema gut in den Unterricht einzubinden. Dieses Jahr können die Klassen im Wettbewerb eine Social-Media-Kampagne „Pro Helm“ entwickeln und 500 Euro gewinnen.



DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion

Neuer Turnus bei der DVR/UK/BG-Schwerpunktaktion: Die Kampagne des DVR und der gesetzlichen Unfallversicherungsträger startete 2024 erstmalig Anfang

Februar und erstreckte sich bis zum Ende des Jahres. Unter dem Titel „Beeinträchtigungen im Straßenverkehr“ thematisierte die Aktion die Themen Ablenkung, Müdigkeit, Alkohol, Drogen und Medikamente. Unter den bereitgestellten Medien waren fünf Aktionsvideos sowie umfangreiches Lehr- und Lernmaterial mit besonderer Relevanz für die betriebliche Verkehrssicherheit. Ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen und zwei Mitmachaktionen, die über die sozialen Netzwerke verbreitet wurden, motivierten mehr als 6.000 Personen zum Mitmachen.



Fahreranfänger-vorbereitung

Um die Aufbauseminare für Fahreranfängerinnen und Fahreranfänger (ASF) mittel- und langfristig auf einem hohen Niveau halten zu können, haben wir

2024 vier jeweils viertägige Einführungsseminare für Lehrgangsleitende durchgeführt. Gleichzeitig haben wir das Handbuch für Seminarleitungen und das Seminarbegleitmaterial überarbeitet und den Medienordner für Seminarleiterinnen und Seminarleiter erweitert.

Der DVR hat sich zudem intensiv mit der Novelle der Fahrschüler-Ausbildungsordnung auseinandergesetzt, Blended-Learning-Konzepte für die theoretische Fahrerlaubnisausbildung erstellt und Konzepte für die Integration von Simulatoren in der praktischen Fahrerlaubnisausbildung verfasst.



GUROM

Für das Gefährdungsanalyse-Tool [GUROM](#) haben wir 2024 neue Module zu den Themen Kurier-, Express- und Paketdienste, Stolper-, Rutsch- und Sturzunfälle sowie E-Mobilität/Kleinstfahrzeuge und Fahrassistenzsysteme erarbeitet. Zudem konnten wir GUROM bei verschiedenen Konferenzen, Foren und Workshops vorstellen. In mehreren Follow-up-Interviews von Unternehmen, die bei GUROM in der Vergangenheit teilgenommen haben, erhielten wir mehrheitlich ein gutes bis sehr gutes Feedback. An GUROM haben im Jahr 2024 etwa 900 Beschäftigte sowie rund 350 Privatpersonen teilgenommen.

GUROM ist ein Online-Tool zur Analyse, Beurteilung und Prävention von Mobilitätsgefahren. Es unterstützt Unternehmen und öffentliche Einrichtungen, Unfälle auf Arbeitswegen, Schulwegen sowie beruflichen Fahrten und Wegen (Dienstwegen) zu verhindern. Anhand der Auswertung einer Beschäftigtenbefragung wird gemeinsam vom DVR und der [Friedrich-Schiller-Universität Jena](#) ein Ergebnisbericht erstellt, der passgenaue Präventionsmaßnahmen enthält.



WISOM

„WISOM – Die digitale Bibliothek für verkehrsbezogenes Wissen für Arbeitssicherheit & Prävention“ bietet wissenschaftliche Hintergrundinformationen und Best-Practice-Fachbeiträge für die Präventionsarbeit der gesetzlichen Unfallversicherungsträger. Im Fokus stehen die Themen Straßenverkehrssicherheit und Mobilität im betrieblichen, beruflichen und schulischen Kontext. Die digitale Bibliothek ist ein Gemeinschaftsprojekt des DVR, der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) und des [Instituts für Arbeit und Gesundheit \(IAG\)](#) der DGUV.

Bis Ende 2024 haben sich mehr als 420 Präventionsfachleute für die Nutzung von WISOM registriert. Hier finden sie fast 250 Fachbeiträge unterschiedlicher Formate wie Fachartikel, Praxishilfen, Projekt- und Forschungsberichte und Abschlussarbeiten kostenfrei zum Lesen und Herunterladen.

Im Jahr 2024 haben wir den Umfang an Fachbeiträgen kontinuierlich erweitert, die digitale Bibliothek bei verschiedenen Fachveranstaltungen vorgestellt und Präventionsfachleute über die Nutzungsmöglichkeiten informiert.

Broschüre „Verkehrssicherung an Arbeitsstellen“

Gemeinsam mit der [Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft \(BG BAU\)](#) haben wir 2024 intensiv an der Neufassung der Broschüre „Verkehrssicherung an Arbeitsstellen“ gearbeitet. Auf der Grundlage der aktuellen Gesetze und Richtlinien vermittelt diese praxisnah und abwechslungsreich Fachwissen für alle Interessierten. Die Broschüre wird 2025 für alle Verantwortlichen für die Baustellensicherung – von der Planung über die Genehmigung bis hin zur Durchführung – verfügbar sein. Sie wird sowohl gedruckt als auch digital zur Verfügung stehen.





Ausgezeichnet für ihre wissenschaftlichen Arbeiten (v.l.n.r.):
Jan Nordhoff, Kübra Artas, Max Emde

DVR-Förderpreis

Bereits zum 15. Mal haben wir im Mai 2024 gemeinsam mit den gesetzlichen Unfallversicherungsträgern den **DVR-Förderpreis** verliehen. Der erste Preis ging diesmal an Jan Nordhoff von der **Deutschen Hochschule der Polizei** in Münster für seine Masterarbeit über das Framing in der Presseberichterstattung der Polizei und die Bedeutung für die Verkehrssicherheit. Den zweiten Platz erhielt Max Emde für seine Bachelorarbeit zum Thema „Auswirkungen eines Cannabiskontrollgesetzes auf den § 24a StVG“. Platz drei teilten sich Silvio Heß für seine experimentelle Studie zu den Bedingungen, unter denen Anhaltevorgänge autonom fahrender Fahrzeuge durch nachfolgende Fahrende optimal wahrgenommen werden, und Kübra Artas für ihre Einzelfallstudie zur Verbesserung der Sicherheit von Radfahrenden auf Schulwegen und den von ihr entwickelten Radschulwegeplan.

Der DVR-Förderpreis zeichnet jedes Jahr herausragende wissenschaftliche Arbeiten im Bereich der Verkehrssicherheit aus und ist mit insgesamt 7.500 Euro dotiert. Eine Jury aus Vertreterinnen und Vertretern unterschiedlicher Disziplinen und Institutionen der Verkehrssicherheitsforschung und -anwendung entscheidet über die Vergabe.



Alles im Griff?

Das seit vielen Jahren etablierte Seminarprogramm „Alles im Griff?“ konnte auch Dank der Überarbeitung und Aktualisierung der Seminarmedien mit der **Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI)** ein neues Kooperationsmitglied gewinnen. 2024 konnten unsere Referentinnen und Referenten 41 Seminare, u.a. auch in den Mitgliedsbetrieben der **Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik (BGHW)** und BG RCI, durchführen.

Das Programm „Alles im Griff?“ wurde vom DVR für Betriebe, Berufsschulen und öffentliche Einrichtungen entwickelt und setzt an den Verhaltensweisen und Bedürfnissen der jungen Erwachsenen im Alter von 18 bis 24 Jahren im Straßenverkehr an. Auf Postern abgebildete Verkehrssituationen und Fragen auf Arbeitsblättern regen die jungen Erwachsenen an, die Perspektive zu wechseln und sich in andere Verkehrsteilnehmende hineinzusetzen. Die rund vierstündigen Seminare werden von geschulten DVR-Referentinnen und -Referenten inhouse durchgeführt.

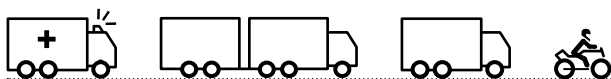


Fahrpraktische Programme

2024 haben wir 34 Aus- und Weiterbildungsseminare für Moderatorinnen und Moderatoren mit insgesamt 402 Teilnehmenden durchgeführt. Zudem konnten wir die inhaltliche und redaktionelle Arbeit am Handbuch „Motorrad-Sicherheitstraining“ abschließen und mit der Überarbeitung des Handbuchs „Pkw-Sicherheitstraining“ beginnen. In der bewährten Gemeinschaftsaktion „Hat’s geklickt?“ mit der [Berufsgenossenschaft Verkehrswirtschaft Post-Logistik Telekommunikation \(BG Verkehr\)](#) konnten wir an 140 Einsatztagen insgesamt 63 Einsätze realisieren.

Neben den Seminaren, die die Landesschule Baden-Württemberg des [Deutschen Roten Kreuzes \(DRK\)](#) und das Notfallbildungszentrum in Düren in Eigenregie durchführten, wurden mit dem mobilen Fahrsimulator 19 – meist mehrtägige – Seminare „Simulatorgestütztes Training Einsatzfahrzeuge“ bei der Bundeswehr, der [Berufsgenossenschaft Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse \(BG ETEM\)](#) und weiteren Partnern durchgeführt.

Um unser Programm „[Sicher fahren in Land- und Forstwirtschaft](#)“ auch mittelfristig gut aufzustellen, fand im November ein zweitägiges Ausbildungsseminar für Moderatorinnen und Moderatoren dieses Programms statt. Damit stehen nun Deutschlandweit 55 Moderatorinnen und Moderatoren zu Verfügung.



[Weitere Informationen zu den Sicherheitstrainings nach DVR-Richtlinien, dem DVR-Qualitätssiegel und zu Trainingsplätzen in Ihrer Nähe finden Sie hier](#).

Eco Safety Trainings

Im Jahr 2024 haben mehr als 700 Personen an unseren [Eco Safety Trainings](#) teilgenommen. Sie kamen aus Mitgliedsbetrieben der [Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie \(BG RCI\)](#), der [Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege \(BGW\)](#), der [Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel und Gastgewerbe \(BGN\)](#), der [Verwaltungs-Berufsgenossenschaft \(VBG\)](#), der [Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik \(BGHW\)](#), der [Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft \(BG BAU\)](#) und der [Unfallkasse Hessen](#). Mit den Trainings wird ein sicherer, wirtschaftlicher und umweltschonender Fahrstil vermittelt.

Zudem fanden für die [Evonik Operations GmbH](#) in Marl vier Seminare „Prävention im Berufsverkehr“ mit betrieblichen Führungskräften statt, deren praktisches Element die Teilnahme am Eco Safety Training beinhaltet. Ebenso gab es Seminare „Prävention im Berufsverkehr“ für die [Bayer AG](#) in Wuppertal und die [Fels-Werke GmbH](#) in Goslar. Weiterhin konnten im Rahmen eines Pilotprojekts mit der BG BAU kombinierte Eco Safety Trainings für Vielfahrende durchgeführt werden.

Zielgruppenprogramme

Für unsere beiden Zielgruppenprogramme „[Kind und Verkehr](#)“ und „[sicher mobil](#)“ haben wir weitere Moderatorinnen und Moderatoren aus- und fortgebildet. Damit haben wir sichergestellt, dass beide Programme auch die nächsten Jahre kontinuierlich fortgeführt werden können. Das Programm „sicher mobil“ richtet sich an Menschen ab 65 Jahren, die aktiv am Straßenverkehr teilnehmen. Beide Zielgruppenprogramme werden vom [Bundesministerium für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) gefördert.

WIRKSAME KOMMUNIKATION

Der DVR setzt seine Themen auf den eigenen Social-Media-Kanälen ([Facebook](#), [Instagram](#), [LinkedIn](#), [X](#), [YouTube](#)) und klärt über verkehrssicherheitsrelevante Fragen auf. Dort platziert er seine Empfehlungen und reagiert auf tagesaktuelle Entwicklungen aus dem politischen Diskurs.

Darüber hinaus war und ist der DVR mit seiner Pressearbeit, seinen Kampagnen, Aktionen und Veranstaltungen öffentlichkeitswirksam präsent.



Social Media

Insgesamt haben wir in allen Netzwerken über **32 Millionen** Aufrufe erzielt.





5.400 Follower

Facebook 

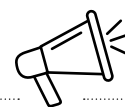
+12,5 %

(4.800 in 2023)



Facebook 

Pressearbeit



Thematische Schwerpunkte der Pressearbeit waren die Teillegalisierung von Cannabis und die damit einhergehende umstrittene Diskussion um die Erhöhung des THC-Grenzwertes im Straßenverkehr sowie die weiteren [Novellierungen im Verkehrsrecht](#) .

Die fachliche Expertise des DVR war in zahlreichen Anfragen, Interviews und Hintergrundgesprächen gefragt und wurde von den Journalistinnen und Journalisten umfassend in Tageszeitungen, Fachzeitschriften, auf Online-Portalen und Radiosendern abgebildet.



DVR Report

Der DVR Report ist mit der ersten Ausgabe 2024 rein digital erschienen. Der DVR trägt damit den vielfältigen Wünschen nach mehr Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung sowie geänderten Lesegewohnheiten Rechnung. Das E-Paper ist für alle Endgeräte und Systeme verfügbar und geeignet.

Der DVR Report hat auch 2024 in drei Ausgaben umfassend über die Verkehrssicherheitsarbeit in Deutschland und Europa berichtet. Die zahlreichen Aktivitäten der DVR-Mitglieder, Kampagnen und Aktionen sowie aktuelle wissenschaftliche Entwicklungen haben wir in vielen Facetten dargestellt. Themenschwerpunkte waren das Cannabisgesetz und die damit verbundenen Risiken für die Verkehrssicherheit, das Unfallgeschehen rund um Güterkraftfahrzeuge sowie die Mobilitätsgerechtigkeit in ländlichen Regionen.

➡ Die Ausgaben des DVR Reports und die Möglichkeit für ein kostenloses Abonnement finden Sie hier [hier](#).

DVR Schriftenreihe

Passend zur DVR Arena ist im Dezember die aktuelle Ausgabe 25 der DVR Schriftenreihe Verkehrssicherheit „Achtsamkeit und Aggression – Befunde zu Interaktionen im Straßenverkehr“ [hier](#) erschienen.

Darin präsentieren wir verschiedene Befunde zu Interaktionen im Straßenverkehr. Welches Gefahren- und Konfliktpotenzial liegt in Begegnungssituationen im Straßenverkehr? Welche sozial- und persönlichkeitspsychologischen Aspekte spielen eine Rolle? Wie ist es um unser „Verkehrsklima“ bestellt? Wie sieht es mit Stressfaktoren im Straßenverkehr aus? Was können Präventionsmodelle bewirken, um die Situation auf unseren Straßen zu verbessern? Diese und weitere Fragen werden in dieser Ausgabe der DVR-Schriftenreihe von Fachleuten umfassend erörtert.

DVR Blickpunkt

Mit dem [DVR Blickpunkt](#) [hier](#) haben wir bereits 2023 ein neues Format der Öffentlichkeitsarbeit etabliert, das auf sehr positive Resonanz gestoßen ist. In zwei Ausgaben informierten wir auch 2024 auf jeweils vier Seiten kompakt und übersichtlich über ein Schwerpunktthema. Die Themen lauteten „Mobil und verkehrssicher bis ins hohe Alter“ zur Fahrkompetenz älterer Menschen und „Kinder besser schützen“. Eine Extra-Ausgabe erschien zum Auftakt der Cannabis-Kampagne „High fährt nicht – high lässt fahren“. In allen drei Ausgaben haben wir aktuelle Ergebnisse eigener repräsentativer Umfragen veröffentlicht.

KAMPAGNEN



Cannabis-Kampagne „High fährt nicht – high lässt fahren“

Unsere im Oktober unter großem Medienecho gestartete neue Präventionskampagne richtet sich insbesondere an die Hochrisikogruppe junger Verkehrsteilnehmender, um sie über die Gefahren von Cannabis im Straßenverkehr aufzuklären. Eine von uns beauftragte repräsentative Umfrage unter 18- bis 24-Jährigen zeigt dringenden Aufklärungsbedarf: Rund die Hälfte kennt das absolute Konsumverbot für junge Fahrende nicht. Eine Mehrheit von rund 60 Prozent der Befragten kennt die empfohlene Wartezeit von 24 Stunden zwischen Cannabis-Konsum und Verkehrsteilnahme nicht. Etwa 40 Prozent der Befragten geben an, aufgrund der Legalisierung mehr kiffen zu wollen.

Die Kampagne startete mit prominenter Unterstützung durch Schauspieler Wotan Wilke Möhring, der sich für den medizinischen Einsatz von Cannabis engagiert. Weitere prominente Fürsprecher sind der Content Creator Jonas Ems, der die Kampagne aktiv mit Social-Media-Inhalten begleitet, und Schauspielerinnen Kristin Meyer, die den Audiospots ihre Stimme verliehen hat.

Die Kampagne wird mit Unterstützung der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) umgesetzt. Weitere Partner sind der [Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen e.V. \(bdo\)](#) und der [Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr e.V. \(BADS\)](#). Die Kampagneninhalte werden online und in den sozialen Medien sowie bundesweit im Kino, TV-Streaming, Hörfunk und auf digitalen Plakaten veröffentlicht. Die Kampagne ist vorerst für eine Laufzeit von zwei Jahren angelegt.

 [Weitere Informationen zur Cannabis-Kampagne gibt es hier](#).

 [Ein Werbefilm zur Kampagne ist hier zu sehen](#).



„Runter vom Gas“ und #mehrAchtung

Im Rahmen der bundesweiten gemeinsamen Kampagne „Runter vom Gas“ [↗](#) des DVR und des [Bundesministeriums für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) [↗](#) und in Kooperation mit den Bundesländern (Polizeien und Innenministerien) sind die Themen unangepasste Geschwindigkeit, Innerortssicherheit, Ablenkung am Steuer, Fahrtüchtigkeit sowie Verkehrsklima und Rücksicht auf knapp 100 Veranstaltungen deutschlandweit präsent gewesen.

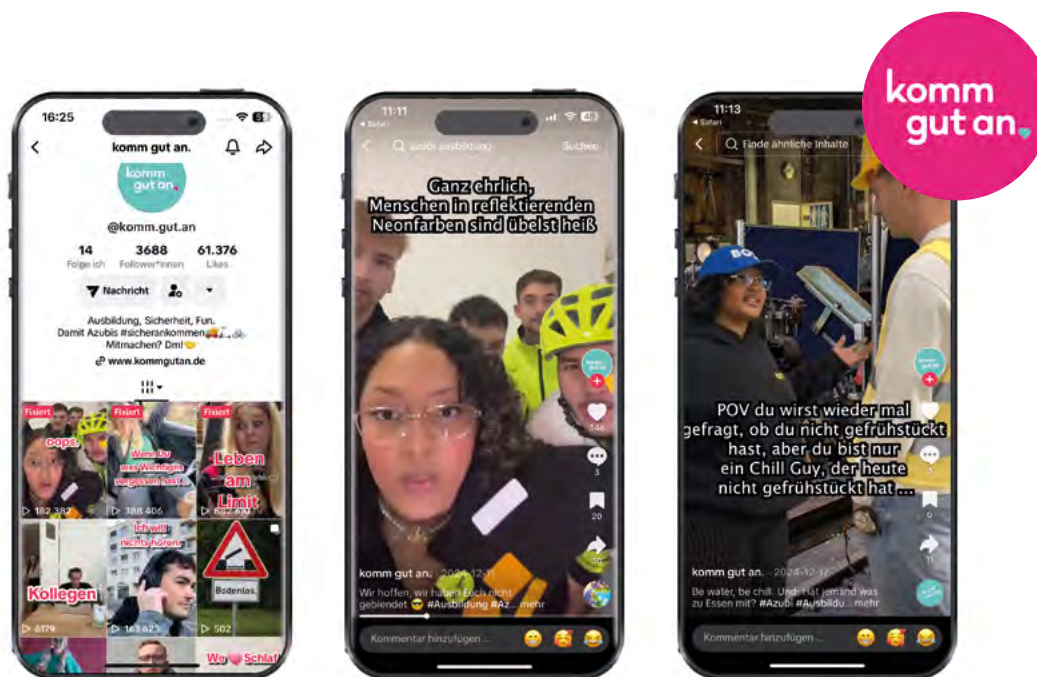
Drei neue Plakatomotive sind, unterstützt von der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) [↗](#), an die Autobahnen und Raststätten gebracht worden. Mehr als 700 Plakate machen in ganz Deutschland auf die Gefahren von Alkohol, Cannabis und die Ablenkung durch Smartphones am Steuer aufmerksam. „Don't drive high“, „Don't drink and drive“, „Don't text and drive“ heißen die Botschaften.



Die Verkehrssicherheitsinitiative [#mehrAchtung](#) [↗](#) konnte im Mai mit fast 70 Partnerorganisationen ihr einjähriges Bestehen feiern. Ziel ist es, einen Kulturwandel im Straßenverkehr anzustoßen, das Verkehrsklima in Deutschland zu verbessern und so die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Die Kampagne sensibilisiert alle Verkehrsteilnehmenden in Deutschland für mehr Achtsamkeit, gegenseitige Rücksicht und Respekt im Straßenverkehr sowie für weniger Stress, Aggression und Ablenkung.

[↗](#) Hier geht es zu allen
Episoden der Videoserie
mit Fabian Köster [↗](#).

Der Comedian und ZDF-Reporter Fabian Köster war in einer neuen Videoserie des BMDV und des DVR auf deutschen Straßen für die Initiative [#mehrAchtung](#) unterwegs. Darin spricht Köster mit Verkehrsteilnehmenden über Rücksicht und Respekt im Straßenverkehr. Im Dialog beleuchtet er den Verkehrsalltag aus verschiedenen Perspektiven. In jeder Episode erkundet Köster die Lebenswelt und täglichen Herausforderungen zum Beispiel einer Lkw-Fahrerin, eines Fahrlehrers und einer Busfahrerin.



Social-Media-Kampagne „komm gut an.“

Vor mehr als einem Jahr stellten die [Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik \(BGHW\)](#) [der Bundesverband Großhandel, Außenhandel, Dienstleistungen \(BGA\)](#) und der DVR ihre gemeinsame Digitalkampagne mit dem Titel „komm gut an.“ vor. Seitdem sensibilisiert die Kampagne für eine sichere Mobilität in der Berufsausbildung. Dabei setzt die Initiative auf die Ansprache der jugendlichen Zielgruppe im Alter von 16 bis 24 Jahren durch Auszubildende aus dem Bereich des Groß- und Außenhandels. Seit Juli 2024 wird die Kampagne von DVR und BGHW gemeinsam weitergeführt und wurde in diesem Zusammenhang um zusätzliche Bereiche des Handels und der Warenlogistik erweitert. Im Fokus stehen jetzt auch junge Auszubildende aus dem Einzelhandel und der Hafenlogistik.

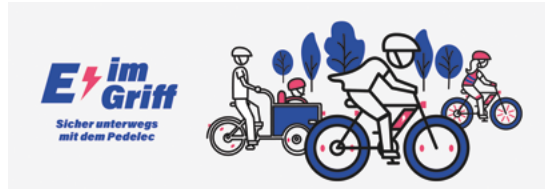
Das Besondere an der digitalen Kampagne: Die kurzen Videos werden unter Beteiligung von tatsächlichen Azubis aus dem Handel erstellt. Dies erhöht maßgeblich die Akzeptanz und Umsetzung der Tipps und Hinweise im Alltag. Im Vordergrund steht die Kommunikation auf Augenhöhe, Betroffene werden zu Beteiligten gemacht. Die jungen Leute werden in zweitägigen Workshops über Themen der Verkehrssicherheit und des Arbeitsschutzes aufgeklärt und bekommen Tipps zur eigenständigen Videoproduktion an die Hand. Im Anschluss können sie ihre eigenen Wünsche, Ideen und Erfahrungen zum Thema „Sichere Mobilität in der Berufsausbildung“ formulieren und in Form der kurzen Clips auf der Videoplattform TikTok ausdrücken. Zusätzlich fanden vier Drehs mit insgesamt elf Auszubildenden vor Ort in ihren jeweiligen Betrieben in Duisburg, Düsseldorf, Köln und Rheine statt.

Im Jahr 2024 konnten wir insgesamt 30 Auszubildende aus elf Betrieben für die Mitarbeit in Workshops, Werkstätten und bei Drehs gewinnen. So sind 83 Kurzvideos entstanden, die wir auf TikTok gepostet haben. Fast zehn Millionen Mal wurden die Videos von insgesamt 4,5 Millionen Nutzerinnen und Nutzern auf der Plattform angesehen.

➡ Weitere Informationen gibt es auf der Kampagnen-Website von „komm gut an.“ [↗](#)

➡ Hier geht es zum TikTok-Kanal der Kampagne [↗](#).

➡ Die Informationen der BGHW zur Kampagne sind hier zu finden [↗](#).



Pedelec-Kampagne „E im Griff“

Die 2023 gestartete Pedelec-Kampagne haben wir 2024 fortgeführt und erweitert. Unter dem Titel „E im Griff“ werden nun nicht nur ältere Menschen, sondern auch Fahrende im berufstätigen Alter angesprochen. Nach Zahlen des Statistischen Bundesamtes verunglücken immer häufiger auch jüngere Pedelec-Fahrende: 2023 war knapp ein Drittel (31,2 Prozent) der Verunglückten auf Pedelecs jünger als 45 Jahre. Die neue Kampagne wird ebenfalls vom [Bundesministerium für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) und der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) unterstützt.

Ziel der Kampagne ist es, über die Gefahren und Herausforderungen bei der Nutzung des Elektrofahrrads aufzuklären. Mit einigen Botschaften wurden auch Pkw-Fahrende angesprochen, um mit konkreten Handlungsaufforderungen auf die Sicherheit der Pedelec-Fahrenden hinzuweisen und ein respektvolles Miteinander im Straßenverkehr zu fördern.

Auch das Thema „Sichere Kinderbeförderung mit dem Lastenrad“ war Teil der Kampagnen-Kommunikation. Mit einem Präventionsclip und einer Influencer-Kooperation sollten Eltern sensibilisiert werden. Weitere Clips thematisierten das sichere Bremsen und das Tuning von Pedelecs.

BF17-Kampagne

Die [Kampagne BF17](#) informiert Jugendliche und Begleitpersonen über das Begleitete Fahren ab 17. Über die Social-Media-Kanäle [Facebook](#) und [Instagram](#) und [TikTok](#) können junge Fahrenfängerinnen und Fahrenfänger mit uns über das Thema in Kontakt treten und ihre Fragen stellen. Die Kooperation mit der Berliner Polizei auf TikTok wurde fortgesetzt. Zudem wurden neue Printmaterialien produziert, die zum Download oder zur Bestellung auf der Website zur Verfügung stehen.

Die BF17-Kampagne wird vom [Bundesministerium für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) gefördert und soll junge Menschen motivieren, sich aktiv und frühzeitig mit dem Fahrerlaubniswerb zu beschäftigen. Durch die verlängerte, begleitete Lernphase bei BF17 kann das Unfallrisiko der jungen Fahrenfängerinnen und Fahrenfänger verringert werden.



E-Scooter-Kampagne „Roll ohne Risiko!“

Die DVR-Kampagne „Roll ohne Risiko!“ [↗](#) zum sicheren Fahren mit E-Scootern ging 2024 in das fünfte Jahr der Umsetzung und wird mindestens bis ins Jahr 2025 fortgesetzt. Ziel ist es, auf Regeln und Gefahren aufmerksam machen, um so den Schutz der E-Scooter-Fahrenden zu steigern und ein achtsames und sicheres Miteinander im Straßenverkehr zu fördern. Die Präventionskampagne richtet sich vornehmlich an junge Nutzende von Sharing-Fahrzeugen, da sie laut Unfallstatistik besonders häufig mit einem E-Scooter verunglücken.

Themen-Schwerpunkte 2024 waren die Hauptunfallursachen und Fehlverhalten von E-Scooter-Fahrenden, wie das Fahren unter Alkoholeinfluss, das Nutzen von Gehwegen und das Fahren zu zweit. Darüber hinaus sensibilisierte die Kampagne auch für ein regelkonformes Abstellen der Fahrzeuge, ohne andere zu behindern, um somit die gegenseitige Rücksichtnahme im Straßenverkehr zu fördern. Die zentralen Botschaften wie „Don't drink & scooter“, „Ich stehe auf Singles“ oder „Lass mich nicht blöd dastehen“, haben wir in Kooperation mit den Sharing-Anbietern als Lenkerschilder und Sticker an den E-Scootern angebracht und auch auf den gängigen Social-Media-Kanälen platziert.

„Roll ohne Risiko!“ wird mit Unterstützung des [Bundesministeriums für Digitales und Verkehr \(BMDV\)](#) [↗](#) und der [Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung \(DGUV\)](#) [↗](#) durchgeführt.



Zu den
Kampagnen-
Spots geht
es hier.

VERANSTALTUNGEN



DVR Forum „Alkohol und Drogen“

Das Fahren unter Alkoholeinfluss gehört zu den Hauptursachen schwerer und tödlicher Verkehrsunfälle. Auch die Teillegalisierung von Cannabis stellt die Verkehrssicherheit vor neue Probleme. Wie gehen wir mit den wachsenden Herausforderungen durch Alkohol und Drogen für die Verkehrssicherheit um? Dieser Frage haben wir uns am 12. Juni bei unserem DVR Forum mit dem Titel „Klarer Kopf, sichere Fahrt: Alkohol und Drogen als wachsende Herausforderung für die Verkehrssicherheit“ in der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften gewidmet und mit über 250 Gästen digital und vor Ort diskutiert. Themen waren u.a. der besonders besorgniserregende Mischkonsum von Cannabis und Alkohol, der die Fahrtüchtigkeit erheblich beeinträchtigen kann, ebenso wie Medikamente.

➡ [Weitere Informationen zum DVR Forum, einen Live-Mitschnitt sowie die Präsentationen finden Sie hier](#).



20. Tag der Verkehrssicherheit

Wir haben 2024 das 20. Jubiläum des „[Tages der Verkehrssicherheit](#)“ [↗](#) gefeiert. Der Aktionstag stand unter dem Motto „Nüchtern fahren, Leben bewahren“. Damit haben wir die Herausforderungen durch Alkohol und Drogen im Straßenverkehr in den Mittelpunkt gerückt. Für Aktionen vor Ort konnten unsere Partner Pakete mit thematisch passenden Postkarten und Informationsflyern bestellen, um zu dem Thema ins Gespräch zu kommen und für die Gefahren durch Alkohol und Drogen im Straßenverkehr zu sensibilisieren. Darüber hinaus konnten sie wieder ein umfassendes von uns zur Verfügung gestelltes Social-Media-Kit nutzen.

DVR Arena „Infrastruktur für die Stadt von morgen“

„Infrastruktur für die Stadt von morgen: Gute Lösungen für sichere Verkehrswege“ lautete der Titel der DVR Arena am 3. Dezember in der Wartehalle Berlin. Gemeinsam mit Expertinnen und Experten haben wir diskutiert, wie moderne Verkehrsplanung zur Verkehrssicherheit in unseren Städten beitragen kann – und was wir von erfolgreichen Modellen lernen können. Dabei ging der Blick auch ins europäische Ausland: Anni Sinnemäki, stellvertretende Stadtdirektorin für Stadtplanung in Helsinki, berichtete über den Weg der finnischen Metropole hin zur Vision Zero.

 [Zu einem Live-Mitschnitt der DVR Arena geht es hier](#) .



Vision Zero Award

Im Rahmen der DVR Arena am 3. Dezember haben wir zum ersten Mal den [Vision Zero Award](#)  verliehen und damit drei herausragende Verkehrssicherheitsprojekte ausgezeichnet. Zahlreiche Bewerbungen aus unterschiedlichen Bereichen haben gezeigt, wie viele Menschen mit zukunftsweisenden Konzepten und großem Engagement an der Verbesserung der Verkehrssicherheit arbeiten. Die drei Gewinnerprojekte des DVR Vision Zero Awards stehen exemplarisch für die Bandbreite und Kreativität im Bereich der Verkehrssicherheitsarbeit.

Den ersten Platz und 5.000 Euro erhielt die [Kinderneurologie-Hilfe Berlin/Brandenburg](#)  am Unfallkrankenhaus Berlin. Sie sensibilisiert Schülerinnen und Schüler mit dem Projekt „Mit Helm – aber sicher!“ für die Bedeutung des Helmtragens. Mit einer praxisnahen Schulbox wird das Thema spielerisch und interaktiv vermittelt, um das Bewusstsein für Sicherheit und Eigenverantwortung zu stärken.

Platz zwei und 3.000 Euro gingen an die Abteilung ILOH des [Rehasportvereins Mühlhausen](#) . Mit ihrem Projekt „Inklusiver Rollstuhlsport und Rollstuhlführerschein für alle“ bringt sie Menschen mit und ohne Handicap zusammen. Durch praktische Erfahrungen, wie den Rollstuhlführerschein, werden Barrieren abgebaut und die Sensibilität für Verkehrssicherheit und Inklusion gestärkt.



Die Preisträgerinnen und Preisträger des ersten DVR Vision Zero Awards mit DVR-Präsident Manfred Wirsch (Dritter v.r. hintere Reihe).

Die [EYYES GmbH](#)  erhielt den dritten Platz und 1.000 Euro zur Unterstützung seiner technologischen Innovation „CollisionEye®“. Das KI-gestützte Frühwarnsystem macht Beschäftigte von Pannendiensten und Einsatzkräfte auf herannahende Gefahren im Straßenverkehr aufmerksam. Diese Technologie rettet Leben und erhöht die Sicherheit in hochriskanten Situationen.

DER VORSTAND

Dipl.-Ing. Jörg Ahlgrimm

Europäische Vereinigung für Unfallforschung und Unfallanalyse e.V.

Prof. Kurt Bodewig, Bundesminister a.D. */**

Ehrenpräsident |
Deutsche Verkehrswacht e.V. – DVW

Dr. Marcus Bollig

Geschäftsführer Produkt
& Wertschöpfung | Verband der
Automobilindustrie e.V. – VDA

Prof. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Bönninger *

Vorsitzender des DVR-Vorstands-
ausschusses Fahrzeugtechnik |
Verein Deutscher Ingenieure e.V. – VDI

Siegfried Brockmann *

Geschäftsführer Verkehrssicherheit und
Unfallforschung | Björn Steiger Stiftung

Ulrich Chiellino

Leiter Verkehrspolitik,
Verkehrssicherheitsprogramme und
Verkehrserziehung | ADAC e.V.

Dr.-Ing. Joachim Damasky

Verein Deutscher Ingenieure e.V. – VDI

Isabel Dienstbühl **

Präventionsleiterin |
Berufsgenossenschaft Nahrungsmittel
und Gastgewerbe – BGN

Volker Enkerts **

Vorstandsvorsitzender |
Deutsche Gesetzliche Unfall-
versicherung e.V. – DGUV

Jann Fehlauer *

Geschäftsführer Dienstleistung/Technik |
DEKRA Automobil GmbH/DEKRA e.V.

Nada Göltzer

Stellv. Hauptgeschäftsführerin |
Verwaltungs-Berufsgenossenschaft – VBG

Gerhard Hillebrand *

Verkehrspräsident | ADAC e.V.

Alexander Jess

Geschäftsführer | Verband der Internatio-
nalen Kraftfahrzeughersteller e.V. – VDIK

Dr. Christoph Konrad

Zentralverband Deutsches
Kraftfahrzeuggewerbe e.V. – ZDK

Dr. Dieter Keip

Vertreter der Innenministerkonferenz |
Ministerium des Innern und für Sport
des Landes Rheinland-Pfalz

Christiane Leonard-Tiemann *

Hauptgeschäftsführerin | Bundesverband
Deutscher Omnibusunternehmen e.V. – bdo

Elke Lins

Präventionsleiterin | Unfallkasse
Nordrhein-Westfalen – UK NRW

Marc Löwer

Bereich Prävention | Sozialversicherung
für Landwirtschaft, Forsten und
Gartenbau – SVLFG

Kirsten Lühmann **

Präsidentin |
Deutsche Verkehrswacht e.V. – DVW

Michael Mertens

Stellv. Bundesvorsitzender |
Gewerkschaft der Polizei – GdP

Prof. Dr. jur. Dieter Müller

Institut für Verkehrsrecht und
Verkehrsverhalten – IVV

Prof. Dr. med. Michael Nerlich

Deutsche Gesellschaft für
Unfallchirurgie e.V. – DGU

Jörg Ortlepp

Leiter des Fachbereichs Verkehrsinfra-
struktur der Unfallforschung der Versi-
cherer | Gesamtverband der Deutschen
Versicherungswirtschaft e.V. – GDV

Wolfgang Packmohr

Bundesvorstand | FUSS e.V.

Dr. Udo Schöpf

Vorsitzender der Geschäftsführung |
Berufsgenossenschaft Handel und
Warenlogistik – BGHW

Dr. Matthias Schubert *

Executive Vice President Mobility |
TÜV Rheinland AG

Dr. med. Christopher Spering

Geschäftsführender Vorstand |
Deutsche Gesellschaft für
Unfallchirurgie e.V. – DGU

Pierre-Enric Steiger *

Präsident | Björn Steiger Stiftung

Jan Holger Stock

Geschäftsführer | Unfallkasse Nord

Burkhard Stork**

Geschäftsführer |
Zweirad-Industrie-Verband e.V. – ZIV

Dr. med. Andreas Tautz

Chief Medical Officer | DHL Group

Dr. Sven Timm

Stellvertretender Hauptabteilungsleiter
Prävention | Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung e.V. – DGUV



Das Präsidium des DVR (v.l.n.r.):
Siegfried Brockmann
(Björn Steiger Stiftung),
Christiane Leonard (bdo),
DVR-Präsident Manfred Wirsch (DGUV)
und Prof. Kurt Bodewig (DVW)

Helmut Trentmann

Präsident | Bund gegen
Alkohol und Drogen im
Straßenverkehr e.V. – BADS

Dr. Christoph Wilk, MinDirig. *

Vertreter der Verkehrsministerkonferenz |
Niedersächsisches Ministerium
für Wirtschaft, Verkehr, Bauen
und Digitalisierung

Manfred Wirsch */**

Vorstandsvorsitzender |
Deutsche Gesetzliche
Unfallversicherung – DGUV

Stefan Wurzel

Vertreter des Bundesverbands
Güterkraftverkehr Logistik
und Entsorgung e.V. – BGL |
Erich Wurzel GmbH & Co. KG

Ehrenpräsidenten

Prof. Dr. Walter Eichendorf

Ehemaliger stellv. Hauptgeschäftsführer
der Deutschen Gesetzlichen Unfall-
versicherung e.V. – DGUV |
Präsident des Europäischen
Verkehrssicherheitsrates ETSC
(European Transport Safety Council)

Prof. Dipl.-Ing.

Manfred Bandmann

Ehemaliger Geschäftsführer
Berufsgenossenschaftliche
Unfallklinik Murnau | Ehemaliges
Mitglied der Geschäftsführung |
Berufsgenossenschaft der
Bauwirtschaft – BG BAU

Iris Reimold

Leiterin der Abteilung Straßenverkehr |
Bundesministerium für Digitales
und Verkehr – BMDV

Kirstin Zeidler

Leiterin der Unfallforschung
der Versicherer | Gesamtverband
der Deutschen Versicherungs-
wirtschaft e.V. – GDV

Ständiger Gast im Finanzausschuss

Andreas Marquardt

Stabstelle Radverkehr,
Straßenverkehrssicherheit |
Bundesministerium für Digitales
und Verkehr – BMDV

Ständige Gäste des Vorstands

Prof. Dr. Markus Oeser

Präsident | Bundesanstalt für
Straßen- und Verkehrswesen – BAST

* Mitglied des Hauptausschusses

** Mitglied des Finanzausschusses

Mitglieder des Präsidiums

DVR-HAUSHALTSÜBERSICHT

2024

* vorbehaltlich der Erstellung des endgültigen Jahresabschlusses nach HGB

Einnahmen 2024

Sonstige Einnahmen

363.000 €

Finanzbeitrag der
Deutschen Gesetzlichen
Unfallversicherung – DGUV

8.593.000 €

Erlöse von
DVR-Mitgliedern
und Dritten

714.000 €

Zuwendungen des
Bundesministeriums für
Digitales und Verkehr – BMDV
inkl. Sondermittel BMDV

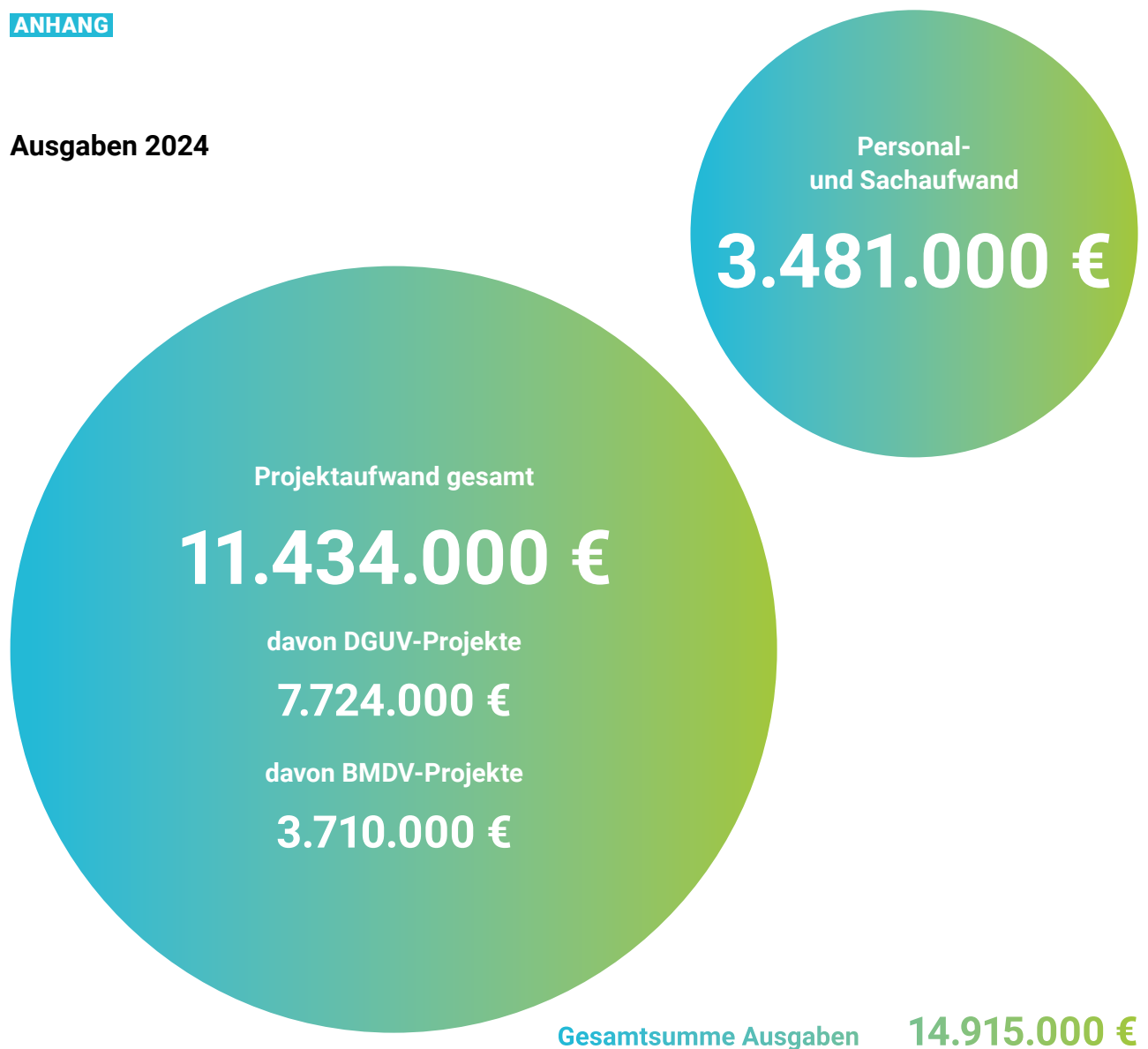
4.538.000 €

Mitgliedsbeiträge

707.000 €

Gesamtsumme Einnahmen 14.915.000 €

Ausgaben 2024



Impressum

Herausgegeben von:



Deutscher Verkehrssicherheitsrat
(DVR) e. V.

Jägerstraße 67-69

10117 Berlin

T +49 (0)30 22 66 77 1-0

F +49 (0)30 22 66 77 1-29

info@dvr.de

<https://www.dvr.de>

Verantwortlich für den Inhalt:

Stefan Grieger,
Hauptgeschäftsführer

Konzept und Redaktion:

Verkehrssicherheit
Konzept & Media GmbH (VKM)
<https://www.vkm-dvr.de>

Gestaltung:

Gipfelgold Werbeagentur GmbH
<https://www.gipfelgold.de>

© Berlin 2025

Bildnachweise:

Franz Josef – DVR | Franz Josef – DVR | Erik Silvester Kaufmann | Daniela Stanek –
DVR | Calado – stock.adobe.com | Klaus Schuh | VKM | Halfpoint – stock.adobe.com |
ThomBal – stock.adobe.com | Kampagne „Landstraße – Fahr sicher!“ |
Anna Berdnik – stock.adobe.com/Bildbearbeitung: VKM | Thaspol – stock.
adobe.com/Bildbearbeitung: VKM | Christian Müller – stock.adobe.com | VKM |
DLR FOTOMEDIEN | DVR | mmphoto – stock.adobe.com | Gerhard Zerbes – DVR |
witsarut – stock.adobe.com | Ines Grabner | fotomek – Fotolia | Heidi Scherm |
Daniela Stanek – DVR | Matthias Buehner – stock.adobe.com | Robert Kneschke –
stock.adobe.com | contrastwerkstatt – stock.adobe.com | Animaflora PicsStock –
stock.adobe.com/Bildbearbeitung: VKM | lagom – Fotolia | Anett Stadelmann – DVR |
Thom – stock.adobe.com | Daniela Stanek – DVR | DVR/Montage Gipfelgold | Franz
Josef – DVR | Runter vom Gas | Daniela Stanek – DVR | VKM | VKM | Kampagne „Roll
ohne Risiko!“ | Daniela Stanek – DVR | Lukas von Loeper | Martin Lukas Kim – DVR

